



Stadt Leipzig

Referat Internationale
Zusammenarbeit



Europa zu Hause in Leipzig

Leipzigs Partnerstädte

Addis Abeba
Äthiopien (seit 2004)

Bologna
Italien (seit 1962)

Herzliya
Israel (seit 2011)

Houston
Texas/USA (seit 1993)

Kyjiw
Ukraine (seit 1961)

Nanjing
China (seit 1988)

Travnik
Bosnien-Herzegowina (seit 2003)

Birmingham
Großbritannien (seit 1992)

Brünn
Tschechien (seit 1973)

Ho-Chi-Minh-Stadt
Vietnam (seit 2021)

Krakau
Polen (seit 1973)

Lyon
Frankreich (seit 1981)

Thessaloniki
Griechenland (seit 1984)

Nationale Partnerstädte

Frankfurt a.M.
Deutschland (seit 1990)

Hannover
Deutschland (seit 1987)

Stadtteilpartnerschaften und Kooperationsstädte

Althen des Paluds
Frankreich (seit 2000)

Danzig
Polen (seit 2018)

Pays des Herbiers
Frankreich (seit 1997)

Gwangju
Südkorea (seit 2011)

Jerewan
Armenien (seit 2021)

www.leipzig.de/international

Grußwort von Oberbürgermeister Burkhard Jung

Liebe Leipzigerinnen und Leipziger,
liebe Freunde Europas,

Leipzigs über tausendjährige Geschichte ist von Vielfalt und Internationalität geprägt: Handelsmetropole, Universitätsstadt, Hochburg des Buchdrucks, europäisches Zentrum der Musik, des Sports und des wirtschaftlichen Fortschritts sowie Stadt der Friedlichen Revolution. All dies ist noch heute Teil der Leipziger Identität, die stets europäisch ausgerichtet war und ist.

Leipzig war und ist eine europäische Metropole. Als Gastgeber der Fußball-Europameisterschaft, des jährlich in Leipzig tagenden „International Transport Forum“ wie auch durch ihr kontinuierliches Engagement im europäischen Städtenetzwerk Eurocities. Um diese Internationalität weiter zu stärken, setzt auch die Leipzig-Strategie 2035 darauf einen wichtigen Schwerpunkt.

Heute, in Zeiten von Populismus und einem Erstarken radikaler Kräfte, geopolitischen Umwälzungen, wirtschaftlichen Herausforderungen und dem fortschreitenden Klimawandel, wird immer deutlicher, wie wichtig die europäische Einheit für uns bleibt. Auch die lokale Bedeutung europäischer Themen nimmt zu. Dies bestärkt uns, in unserem europäischen und internationalen Engagement fortzufahren und es weiter voranzubringen.



© Stadt Leipzig

Innerhalb des europäischen Städtenetzwerkes Eurocities haben alle Städte deshalb ein gemeinsames Manifest formuliert. Darin fordern wir eine Europäische Union, die bürgernah agiert, Menschenwürde, Rechtsstaatlichkeit, und demokratische Werte verteidigt und – vor allem – die Kraft ihrer Städte für das europäische Gemeinwohl nutzt. Dafür brauchen wir eine soziale Agenda, die den Menschen zugutekommt, ein starkes Engagement in der Klimapolitik, eine rechtebasierte digitale Agenda und eine europäische Strategie für die Städte. Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam und in diesem Sinne Europa weiterhin voranbringen werden!

Burkhard Jung
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Zahlen, Fakten und Erfolge

Wussten Sie schon, dass...

... in Leipzig 24.270 Menschen aus einem anderen EU-Land leben? Im Rahmen ihrer EU-Bürgerschaft können sie sich ohne Einschränkungen in Leipzig niederlassen, einem Beruf nachgehen und z. B. an Kommunal- und Europawahlen teilnehmen.
Stadt Leipzig (2024)

... täglich 500.000 Sendungen am DHL-Drehkreuz am Flughafen Leipzig/Halle umgeschlagen werden? Neben Hongkong und Cincinnati gilt Leipzig als modernster Standort.

... die Stadt Leipzig Austragungsort der zweitgrößten Buchmesse Deutschlands mit 283.000 Besuchern und über 2.000 Ausstellern aus über 40 Ländern ist?



Leipziger Buchmesse

... über 300.000 Fußballfans, unter anderem aus den Niederlanden, Kroatien und Ungarn anlässlich der EM im Sommer 2024 nach Leipzig kamen?

... Leipzig gemeinsam mit fünf weiteren europäischen Städten im Rahmen eines mit 5,5 Millionen geförderten EU-Projekts "SPARCS" an der Entwicklung moderner Energiekonzepte beteiligt ist?



... in Leipzig in der Druckerei Giesecke+Devrient Euro-Banknoten gedruckt werden? Jede 50 Euro-Banknote mit einem „W“ in der Seriennummer kommt aus Leipzig.

© Christian Dietz

Europäische Perspektiven und Netzwerke

Kommunale Außenpolitik: direkt, vernetzt und bürgernah

Städte sind Zentren des Wandels, der Innovation und der kulturellen Vielfalt. Die europäische Stadt steht für demokratische Werte, Toleranz, nachhaltiges Wachstum und Lebensqualität. Städte gestalten im Rahmen ihrer internationalen Zusammenarbeit nationale, europäische und globale Entwicklungen. Diese so praktizierte Städtediplomatie umfasst vielfältige Themen wie Stadtentwicklung, Fragen der Demokratie, Diversität und Resilienz, Mobilität, Soziale Fragen und Klimaschutz, Kooperationen in Wissenschaft, Bildung, Kultur und Sport. Die wesentlichen Herausforderungen unserer Zeit müssen sowohl aus globaler als auch lokaler Perspektive angegangen werden: bilateral, in Netzwerken, gemeinsam mit der Bürgerschaft, grenzüberschreitend. Darin liegt der Mehrwert von Urban Diplomacy.

Die Organisationseinheit, die sich an zentraler Stelle mit diesen Themen im europäischen und globalen Kontext auseinandersetzt, ist in Leipzig das Referat Internationale Zusammenarbeit im Geschäftsbereich I des Oberbürgermeisters und des Stadtrates. Hier werden alle 13 internationalen Städtepartnerschaften, zwei nationale und zwei Stadtteilpartnerschaften betreut und darüber hinaus Städtediplomatie aktiv gelebt, in Europa und darüber hinaus aktiv umgesetzt.



Frau Dr. Gabriele Goldfuß, Leiterin des Referates Internationale Zusammenarbeit koordiniert seit vielen Jahren die vielfältigen internationalen Beziehungen der Stadt.

© Stadt Leipzig

Es ist die Aufgabe der kommunalen Akteure für internationale Zusammenarbeit, die Nachhaltigkeitsziele mit Entwicklungspartnerschaften zu vernetzen und diese auch auf die gesamte Familie der internationalen Beziehungen auszuweiten. Städte- und Projektpartnerschaften, internationaler Fachaustausch, kommunale Entwicklungspolitik, multilaterale Vernetzung und Interessenvertretung stehen im Zentrum des immer umfangreicher werdenden Portfolios der kommunalen Außenpolitik.

Gemeinsam mit den europäisch und international agierenden Institutionen unserer Stadt, von denen eine Vielzahl in dieser Broschüre vorgestellt wird, werden die europäischen Werte und Ziele vor Ort in vielfältiger Weise umgesetzt und sichtbar gemacht. Vereine, Schulen, Einzelpersonen, Institute, Konsulate, Hochschulen und Unternehmen stehen im Fokus all dieser Bemühungen. Vermittlung und eine bürgernahe Umsetzung sind die Kernaufgaben unseres Arbeitsalltags. Leipzig hat sich seit vielen Jahren insbesondere durch

eine engagierte Netzwerkarbeit einen kompetenten und verlässlichen Ruf europaweit erarbeitet.

Das Netzwerk der europäischen Großstädte Eurocities hat sich als wichtigstes Sprachrohr für die Anliegen der Städte gegenüber den europäischen Institutionen positioniert und den Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern gefördert. Das Referat Internationale Zusammenarbeit steht mit seinen kommunalen und lokalen Partnern für die Umsetzung dieser Aufgaben und für ein starkes, nachhaltiges Europa vor Ort.



Oberbürgermeister Burkhard Jung mit den Oberbürgermeistern aus Paris, Budapest, Athen und Amsterdam (v.l.n.r.) bei ihrem Treffen mit EU-Kommissar Dan Jørgensen für Wohnungswesen (Mitte) zur Übergabe städtischer Forderungen für bezahlbares Wohnen an die EU-Kommission.

© Stadt Barcelona

Leipzig 2035

Die Welt verändert sich rasant, globale Herausforderungen sind immens und machen auch vor Leipzig nicht Halt. Lebensqualität und Sicherheit der Menschen vor Ort sind untrennbar mit globalen Faktoren verflochten. Menschen suchen nach Orientierung und Selbstwirksamkeit. Den Kommunen kommt in diesen Prozessen eine zentrale Rolle zu. Ihr Handeln ist primär lokal, stützt sich aber auf die Fähigkeit, international orientiert und vernetzt zu sein. Gleichzeitig tragen Kommunen lokales Geschehen im Rahmen internationaler Partnerschaften aktiv hinaus in die Welt.

Die Leipzig-Strategie 2035 definiert „Internationalität stärken“ daher als eines ihrer vier Handlungsfelder. Internationalität ist der Anspruch Leipzigs für ein aktives Wirken nach außen und innen. Deshalb ist es wichtig, unsere Fähigkeiten zu stärken, über nationale Grenzen hinaus aktiv zu sein, internationale Vernetzung zu fördern und zum Wohl der Stadt lokal umzusetzen.

Dies geschieht stets mit dem Anspruch, Leipzigs Internationalität global, verantwortungsvoll und solidarisch zu gestalten. Die Leipzig-Strategie 2035 bezieht sich dazu auch auf die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Globale Verantwortung steht damit für die Anerkennung der wechselseitigen Abhängigkeiten in einer vernetzten Welt und die Pflicht aller,



© Stadt Leipzig

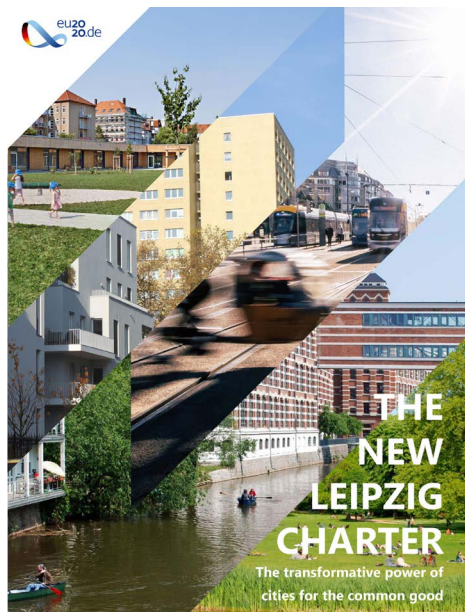
Verantwortung für die Auswirkungen des eigenen Handelns – vor Ort und in der Welt – zu übernehmen.

Das Zielbild ist der Kern der Leipzig-Strategie 2035 für die Zukunft unserer Stadt und gibt die Richtung vor, in die sich Leipzig in den kommenden zehn Jahren entwickeln soll. Es fasst die wichtigsten Herausforderungen zusammen und zeigt die Bereiche auf, in denen wir als Stadt nachhaltig und zum Wohl aller handeln wollen. Diesen Leitlinien verpflichten sich Stadtverwaltung, Eigenbetriebe und Beteiligungsunternehmen.

Neue Leipzig Charta

Leipzig ist eine Stadt, der die aktive Beteiligung an der europäischen Integration in die DNA geschrieben ist. Im 35. Jahr der EU-Mitgliedschaft Ostdeutschlands ist es einerseits an der Zeit, Europa weiterzudenken, aber auch einen Blick zurückzuwerfen. Es ist beachtlich, welcher Wandel in Europa während dieser drei Jahrzehnte nach dem Fall des Eisernen Vorhangs möglich wurde, der seinen Anfang auch in Leipzig nahm. Heute sendet Leipzig immer wieder neue europäische Impulse. Im Rahmen der deutschen Ratspräsidentschaft kamen im November 2020 in Leipzig die für Stadtentwicklung zuständigen

Ministerinnen und Minister aller EU-Mitgliedstaaten sowie von Anrainerländern zusammen. Gemeinsam mit der EU-Kommissarin für Kohäsion und Reformen und dem Präsidenten des Europäischen Ausschusses der Regionen verabschiedeten sie die Neue Leipzig Charta 2020. In diesem Dokument sind die Leitlinien einer nachhaltigen Stadtentwicklungspolitik beschrieben, die in einem zweijährigen Beteiligungsprozess auf der nationalen und europäischen Ebene gemeinsam erarbeitet wurden. Die derzeitigen Herausforderungen wie Klimawandel, Digitalisierung, soziale Ungleichgewichte oder Migration sind gerade auf kommunaler Ebene nur in enger Zusammenarbeit mit der Bürgerschaft zu meistern. Die Neue Leipzig Charta möchte mit einer starken Orientierung auf das Gemeinwohl die Weichen dafür stellen. Die erarbeiteten Grundsätze fließen in nationale, regionale und kommunale Stadtentwicklungsstrategien ein. Die nächste EU-Förderperiode befindet sich in der Vorbereitung. Leipzig setzt sich, auch über das URBAN-Netzwerk, besonders dafür ein, dass die Grundsätze der Leipzig Charta in die Entwicklungsstrategien einfließen.



© Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen



© pexels.com / Polina Zimmermann

Europäische Spuren finden sich in Leipzig auf Schritt und Tritt. In der Politik ebenso wie in der Wirtschaft, der Kultur, im Sport und vor allem in den vielfältigen gelebten Partnerschaften, die so bunt sind wie unsere Stadt selbst. Ganz besondere Strahlkraft entfaltet Leipzig auf dem europäischen Parkett durch zahlreiche Mitgliedschaften in europäischen Netzwerken. Durch diese Beteiligungen kann europäische Politik im Sinne der Städte und Gemeinden beeinflusst werden. Dabei werden immer wieder neue Partnerschaften geschmiedet, um auf europäischer Ebene gemeinsam an Themen zu arbeiten, die in erster Linie die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger vor Ort verbessern sollen. Zahlreiche

weitere Herausforderungen wie die Realisierung der Klimaschutzziele, ressourcenschonende Prozesse sowie eine vertrauensvolle europäische Zusammenarbeit in der Kultur können so verfolgt werden.

Dass die zunehmende Kooperation der europäischen Städte für Leipzig bereits Realität ist, zeigt die Beteiligung der Stadt Leipzig in zahlreichen Netzwerken. Dem europäischen Städtenetzwerk Eurocities kommt dabei eine besondere Rolle zu, da es themenübergreifend aufgestellt ist und die Vielfalt aller kommunalen Aufgaben auf europäischer Ebene vertritt. Weiterhin engagiert sich die Stadt Leipzig in besonderen europäischen Netzwerken mit thematischem Fokus.

Eurocities ist ein 1986 gegründetes europäisches Städtenetzwerk, dem etwa 200 europäische Großstädte in 38 Ländern mit insgesamt mehr als 150 Millionen Einwohnern angehören.

Die Stadt Leipzig ist seit 1992 Mitglied im Netzwerk und hat sich seit Beginn aktiv ins Netzwerk eingebracht, so als Gründungsmitglied des Ost-West-Ausschusses 1993 oder als Gastgeberin der Jahreshauptversammlung in den Jahren 2000 und 2021. Von 2002 bis 2004 hatte Leipzig die Präsidentschaft des Städtenetzwerkes inne, ebenso in den Jahren 2023 bis 2025.

Eurocities widmet sich der Stärkung kommunaler Belange im EU-Kontext und stellt das einzige länderübergreifende Netzwerk dar, in welchem die europäischen Großstädte ihre Anliegen bündeln und sich als politische Einheit gegenüber der EU einbringen. Die aktive Gestaltung von Europapolitiken, der fachliche Austausch unter seinen Mitgliedern und die Förderung gemeinsamer, grenzüberschreitender Projekte gehören zu den Schwerpunkten des Netzwerkes.

Die inhaltliche Arbeit des Netzwerkes ist in sechs Foren organisiert, die wiederum fachspezifische Arbeitsgruppen umfassen. Die Stadt Leipzig ist in zahlreichen Foren aktiv. Das Dezernat Kultur bringt sich mit dem Kulturstadamt regelmäßig im Kulturforum ein. Das Referat Digitale Stadt engagiert sich im Digitalforum. Das Referat Nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz engagiert sich im Umweltforum, das Mobilitäts- und Tiefbauamt im Mobilitätsforum und das Jugenddezernat sowie das Sozialdezernat sind aktive Mitglieder im Sozialforum.

Leipzig profitiert dabei insbesondere durch die Mitarbeit in einzelnen Arbeitsgruppen. Leipzig stellt seit 2021 den Vorsitz der Working Group Education und ist im Leitungsgremium des Sozialforums. In den Arbeitsgruppen finden fachlicher Austausch, projektbezogene Kooperation, gemeinsames Lernen, gemeinsame Positionierungen gegenüber europäischen Politiken und ein gezieltes Einbringen kommunaler Anliegen bei der Erarbeitung von Initiativen und anderen Aktionen der EU-Organe statt.



Oberbürgermeister Burkhard Jung in Straßburg im Europäischen Parlament mit EU-Parlamentspräsidentin Roberta Metsola.

© Stadt Straßburg

Zu Beginn der neuen Legislaturperiode des Europäischen Parlaments reiste Oberbürgermeister Burkhard Jung nach Straßburg und forderte gemeinsam mit Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern aus ganz Europa eine enge Partnerschaft mit den Abgeordneten des Europäischen Parlaments.



Der Oberbürgermeister unterzeichnet gemeinsam mit europäischen Oberbürgermeisterinnen, -bürgermeistern und Lokalpolitikern die Erklärung zur lokalen Demokratie in Leipzig.

© Stadt Leipzig

Europäische Säule sozialer Rechte

Die Europäische Säule sozialer Rechte (ESSR) ist der gemeinsame Kompass für ein koordiniertes Vorgehen der EU-Mitgliedstaaten im Bereich Beschäftigungs- und Sozialpolitik. Sie soll dazu beitragen, Ungleichheiten innerhalb der EU zu reduzieren, die Lebensverhältnisse der Bürgerinnen und Bürger in der gesamten EU zu verbessern und den sozialen Schutz zu stärken. Viele Städte

haben sich für die Umsetzung der ESSR stark gemacht und gegenüber politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern auf europäischer Ebene im Rahmen der „Inclusive Cities for All“ Kampagne Erklärungen abgegeben. Die Stadt Leipzig hat insgesamt drei Erklärungen abgegeben zu Notunterkünften und psychosozialer Gesundheit sowie im Bereich des Schul- und Kitabaus.



„Neben der Schaffung neuer Kapazitäten versuchen wir auch, pädagogisch wertvolle und nachhaltige Architektur zu realisieren, um mehr Chancengleichheit für junge Menschen in Leipzig zu schaffen.“
Bürgermeisterin für Jugend, Schule und Demokratie, Vicki Felthaus.

© Stadt Leipzig / Eric Kernitz

Cities Coalition for Digital Rights

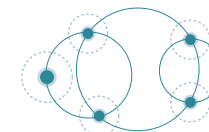
Die Stadt Leipzig ist im Jahr 2021 dem weltweiten Städtenetzwerk „Cities Coalition for Digital Rights“ beigetreten. Das Netzwerk wurde 2018 von den Städten Amsterdam, Barcelona und New York gegründet, ihm gehören rund 50 Kommunen auf allen Kontinenten an. Alle Bündnis-Städte bekennen sich zum bestmöglichen Schutz und zur Aufrechterhaltung der Bürgerrechte mit Blick auf die stetig zunehmende

D4UC Dialoge für urbanen Wandel

Die „Dialoge für urbanen Wandel“ sind ein Projekt, welches durch die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) im Auftrag des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) durchgeführt wird. Aktuell laufen drei Dialoge. Im deutsch-ukrainischen Netzwerk stehen Kommunen im direkten Austausch auf Augenhöhe zu den dringenden Themen der Stadtentwicklung unserer Zeit. Wechselseitig werden Themen wie Quartiersmanagements, Stadtteilentwicklung von unten oder der Umgang mit der Klimakrise auf kommunaler Ebene diskutiert und in kleineren Projekten greifbar gemacht. Arbeitsgrundlage sind unter anderem die „New Urban Agenda“ mit ihren Zielen der nachhaltigen Stadtentwicklung sowie die Neue Leipzig Charta

Cities Coalition for Digital Rights

Digitalisierung auf kommunaler, nationaler und internationaler Ebene. Leipzig setzt sich im Rahmen seiner Mitgliedschaft für den Ausbau von digitalen Angeboten und Dienstleistungen, für die Steigerung von Effizienz und Lebensqualität sowie für die Stärkung der lokalen Wirtschaft ein. Innerhalb dieses Netzwerkes steht der Austausch mit europäischen Städten, insbesondere mit Blick auf politische Vorhaben der Europäischen Union, im Vordergrund.



DIALOGUES FOR URBAN CHANGE

und die Nationale Stadtentwicklungspolitik (NSP).

Zwischen Kyjiw und Leipzig wird auf der Ebene der integrierten Stadtentwicklung die jahrelange Städtepartnerschaft weiterentwickelt. In Zusammenarbeit mit dem Referat für internationale Zusammenarbeit, dem Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung, der Kyjiwer Stadtverwaltung und der Berliner Senatsverwaltung wird intensiv am Aufbau von Quartiersmanagements in zwei Kyjiwer Stadtteilen gearbeitet.

Regelmäßige Treffen der teilnehmenden Kommunen fördern den Austausch und das Verständnis für regionale Besonderheiten und die Praxis in den Partnerstädten.

European Capital of Democracy



Leipzig ist im Netzwerk European Capital of Democracy aktiv, das von der Innovation in Politics gGmbH getragen wird. Der Schwerpunkt des Netzwerkes liegt auf der Stärkung der Demokratie in Europa durch die Zusammenarbeit zwischen Städten, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Themenbezogen tauschen sich Bürgermeister der Stadt Leipzig in diesem Netzwerk regelmäßig europaweit im Rahmen der jährlichen ACT Mayors now Conference aus. In den Jahren 2022 bis 2024 lag der Fokus stark auf der Unterstützung der Ukraine. Grundsätzlich widmet sich das an die Konferenz gekoppelte Netzwerk aber jeweils einem für die Gesellschaft Europas aktuell wichtigen Thema.

Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene



Die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene ist eine öffentliche Absichtserklärung der Kommune zum Grundsatz der Gleichstellung von Frauen und Männern. Sie bietet den Kommunen einen Leitfaden, wie Gleichstellungspolitik in die Arbeit auf kommunaler Ebene integrierbar ist. Mit der Unterzeichnung dieser Europäischen Charta am 2. Juli 2012 verpflichtete sich die Stadt Leipzig, einen Gleichstellungsaktionsplan innerhalb von zwei Jahren zu erstellen und diesen regelmäßig mit konkreten Maßnahmen fortzuschreiben. Deutschlandweit findet unter dem Dach des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) ein reger Austausch statt, an dem sich Leipzig aktiv beteiligt.

Mayors for Peace – Flagge zeigen für den Frieden



Mayors for Peace

Mayors for Peace – Bürgermeisterinnen und Bürgermeister für den Frieden – ist ein weltweites Städtenetzwerk. Es setzt sich für eine friedliche Welt ohne Atomwaffen ein. Dem Netzwerk gehören mehr als 8000 Städte und Gemeinden aus 166 Ländern an, darunter auch über 800 deutsche Mitglieder. Am jährlichen

Flaggentag, dem 8. Juli, hissen die Mitglieder die Friedensflagge – eine weiße Taube auf grünem Grund. Auch in Leipzig weht dann die Flagge vor dem Neuen Rathaus und der Tag wird mit Veranstaltungen, wie einem Mayors for Peace gewidmeten Friedensgebet, begangen.



Flaggenhissung vor dem Neuen Rathaus mit Stadträtinnen und Stadträten und Leipziger NGOs.

©Stadt Leipzig / Eric Kemnitz

European Coalition of Cities against Racism (ECCAR)



European Coalition
of Cities
Against Racism

Die European Coalition of Cities against Racism (ECCAR) ist eine UNESCO-Initiative zur Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung. Seit 2004 vereint sie über 100 Städte aus 23 Ländern. Leipzig ist seit 2009 aktives Mitglied.

Ziel der Koalition ist ein offenes, sicheres und gerechtes Miteinander aller Menschen – unabhängig von Herkunft, Religion oder sozialem Status. Grundlage ist ein 10-Punkte-Plan, der Maßnahmen zur Aufdeckung und Transformation diskriminierender Strukturen, zur Sensibilisierung sowie zur Unterstützung Betroffener formuliert. Leipzig hat sich verpflichtet, diese Ziele in das eigene Konzept zur Rassismusbekämpfung zu integrieren.

Derzeit engagiert sich die Stadt in der Arbeitsgruppe gegen antimuslimischen Rassismus.

LUCI Association



Die LUCI Association (Lighting Urban Community International Association) ist ein internationales Städtenetzwerk zum Thema Stadtbeleuchtung. LUCI wurde 2002 auf Initiative Leipzigs Partnerstadt Lyon gegründet und ist heute eine gemeinnützige Organisation mit über 70 Mitgliedsstädten weltweit, die Licht als Werkzeug für die soziale, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung nutzen. Dazu gehören über 55 Mitglieder aus der Lichtindustrie, Designagenturen und Forschungsinstituten. Seit der Gründung von LUCI ist die Stadt Leipzig Mitglied. Die Stadt Leipzig nahm über die Jahre wechselnde aktive Rollen im Vorstand, der Leitung von Arbeitsgruppen, bei Fachvorträgen und im Redaktionsbeirat des LUCI Lichtmagazins „Cities and Lighting“ ein.

URBACT

URBACT



Das URBACT-Programm ist eine Initiative der Europäischen Union, die Städte bei der nachhaltigen Entwicklung unterstützt. Im Mittelpunkt stehen der Austausch von Erfahrungen und die Zusammenarbeit. Städte können dabei voneinander lernen und gemeinsam innovative Lösungen für städtische Herausforderungen entwickeln.

Leipzig ist seit 2023 Mitglied im URBACT-Netzwerk „Archethics“. Im Fokus des Netzwerks steht die Auseinandersetzung mit historisch belasteter Bausubstanz. Ziel ist es, solche Orte in inspirierende Räume für alle Generationen zu verwandeln.

Im Rahmen des URBACT-Netzwerks arbeiten auf lokaler Ebene Arbeitsgruppen an konkreten Projekten – in Leipzig für das Areal des Matthäi-Kirchhofs. Diese Arbeitsgruppe bringt Vertreter und Vertreterinnen aus Politik, Verwaltung, Kultur und Bürgerschaft zusammen. Ziel ist es, die gemeinsame Vision eines „Ortes der gelebten Demokratie“ auf dem Matthäikirchhof voranzubringen und die Ausgestaltung der Nutzungen auf dem Areal zu konkretisieren.

Klimawandel und Umweltzerstörung sind existenzielle Bedrohungen für Europa und die Welt. Mit dem europäischen grünen Deal hat sich die Europäische Union das Ziel gesetzt, bis 2050 klimaneutral zu sein. Den Übergang zu einer ressourceneffizienten und klimaschonenden Wirtschaft setzen die im Klimabündnis organisierten Städte und Gemeinden auf lokaler Ebene um. Dem europäischen Netzwerk gehören 1.800 Kommunen in 27 europäischen Ländern an. Leipzig ist bereits seit 1994 dabei. Aufgrund

Climate Alliance

der nach wie vor hohen Emissionswerte startete die Stadt Leipzig ein Sofortmaßnahmenprogramm zum Klimanotstand und begreift den Klimaschutz als eine Querschnittsaufgabe der Verwaltung. Diese sind in sieben Handlungsfeldern definiert:

Klimagerechte Stadtentwicklung und Bauleitplanung
Stadtverwaltung – Kommunale Gebäude und Anlagen & interne Organisation
Strom- und Wärmeversorgung & Entsorgung
Nachhaltige Mobilität
Kommunikation & Kooperation
Ernährung & Konsum
Klimawandelanpassung

Klimabündnis.org



Der Leipziger Auenwald ist der größte in einer Stadt gelegene Auenwald Europas und einer der größten Auenwälder in Mitteleuropa überhaupt.

© Andreas Schmidt



Preisverleihungen im Geiste Europas

Leipziger Robert-Blum-Preis für Demokratie

Die Stadt Leipzig verleiht seit 2024 alle zwei Jahre den mit 25.000 Euro dotierten Robert-Blum-Preis an eine Persönlichkeit aus Kultur, Kunst, Wissenschaft, Religion, Politik und Publizistik. Die Schirmherrschaft hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier inne. Mit dem Preis wird der Einsatz für Demokratie, Meinungsfreiheit, Aufklärung, gewaltfreien Wandel sowie innerdeutsche, europäische Verständigung im Geiste Robert Blums ausgezeichnet. Der Preis steht in der Tradition Leipzigs als bedeutender Ort der Demokratieaufbrüche von 1848/49 und auch 1989. Im Jahr 2024 ging der Preis an die Präsidentin der Republik Moldau, Maia Sandu.



Preisverleihung an die Präsidentin der Republik Moldau, Maia Sandu.

© claudiamasur.com

Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung

Das Referat Strategische Kulturpolitik der Stadt Leipzig lobt jedes Jahr den Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung aus. Seit 1994 wird dieser Preis an Autorinnen und Autoren verliehen, die sich mit ihrem Schaffen für den Dialog und die Verständigung in Europa verdient gemacht haben. Ein besonderer Fokus liegt hier auf Ostmitteleuropa. Die mit 20.000 Euro dotierte Auszeichnung wird vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst und der Stadt Leipzig gestiftet. Unter den Preisträgerinnen und Preisträgern waren beispielsweise László F. Földényi, Maria Stepanova oder Omri Boehm. 2025 wurde der belarussische Autor Alhierd Bacharevič für seinen Roman „Europas Hunde“ ausgezeichnet.

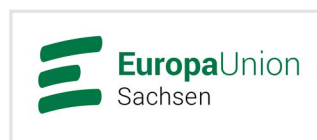


Preisverleihung an den belarussischen Autor Alhierd Bacharevič durch Barbara Klepsch, Staatsministerin für Kultur und Tourismus des Freistaates Sachsen.

© Leipziger Messe GmbH / Jens Schlüter

Europäische Beteiligungsmöglichkeiten

Die Europäische Union ist eine von den Europäerinnen und Europäern geschaffene Plattform, die es ermöglicht, gemeinsame Anliegen auf europäischer Ebene zu lösen und sich solidarisch zu unterstützen. Die Beteiligung und Einbeziehung aller ist eine wichtige Grundlage für das Gelingen dieses Zusammenschlusses und gleichzeitig eine der größeren Herausforderungen. Auf den ersten Blick wirkt die Europäische Union für viele abstrakt und bürokratisch. Doch schon ein Blick in diese Broschüre zeigt, wie eng Europa mit unserem Alltag verbunden ist – und wie viele Menschen sich hier in unserer Stadt aktiv für europäische Werte und Projekte engagieren. Wir alle sind Teil dieser Gemeinschaft, und es gibt zahlreiche Möglichkeiten, sie mitzugestalten und lebendig zu halten. Auf den nächsten Seiten finden Sie zahlreiche Möglichkeiten, wie Sie sich einbringen können. Eine ganz einfache Form der Partizipation für Europa haben Sie sicher schon selbst erprobt – die Europawahl.



Europa-Haus Leipzig e. V.

Im Europa-Haus Leipzig e. V. wird Europa lebendig, denn der europäische Gedanke ist die Grundlage für alle Aktivitäten des Vereins. Damit hat Leipzig eine Bildungs- und Informationsstätte, die Bürgerinnen und Bürgern ein breites europäisches Veranstaltungs- und Informationsangebot macht.

Der Verein möchte dadurch den europäischen Integrationsprozess und die europäische Zusammenarbeit unterstützen. Mit vielfältigen Bildungs- und Begegnungsveranstaltungen wird nicht nur über Europa geredet, sondern der Austausch gelebt. Das Europa-Haus bietet den Leipzigerinnen und Leipzigern die Möglichkeit, sich z. B. über ihre Rechte in der EU zu informieren, Jugendliche erfahren, wie sie einen geförderten Auslandsaufenthalt organisieren können und auch Gäste Leipzigs haben hier eine Anlaufstelle für Informationen oder sind bereits Teil eines vom Europa-Haus Leipzig organisierten Projekts.

Das Europa-Haus Leipzig arbeitet überparteilich und ist gemeinnützig. Seit vielen Jahren betreibt das Europa-Haus Leipzig das Infozentrum Europe Direct Leipzig. Daneben betreut es einen Infopunkt des Deutsch-Französischen Jugendwerks und bietet im Rahmen des Jugendmobilitätsnetzwerks Eurodesk verschiedene Beratungsangebote.



Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer zu Besuch im Europa-Haus.

© Bénédicte Biot

Kontakt:
ehl@europa-haus-leipzig.de

Wenn Sie über unsere Veranstaltungen informiert sein möchten, abonnieren Sie gerne unseren vierteljährlich erscheinenden Newsletter auf unserer Internetseite.





Europe Direct ist die Schnittstelle zwischen der EU und den Bürgerinnen und Bürgern auf lokaler und regionaler Ebene. Mit ihren EU-weit 438 Stellen in allen 27 Ländern beantworten die Europe Direct Informationszentren allgemeine Anfragen zur Funktionsweise der Europäischen Union und ihrer Institutionen, zu den Rechten der Bürgerinnen und Bürger innerhalb der EU oder den Fördermöglichkeiten auf europäischer Ebene. Sie können sich jederzeit persönlich an das Europe Direct wenden. Bei spezifischen Fragen vermittelt Ihnen Europe Direct Adressen und Kontaktdaten der für Ihre Anfrage passenden Informationsquellen auf lokaler, bundesweiter oder EU-Ebene.

Sie haben bei Europe Direct vor Ort außerdem die Möglichkeit, kostenlos themenbezogene Bücher und Broschüren mitzunehmen und sich daheim zu Europa zu informieren. Vor allem für Schülerinnen und Schüler sind die Informationsmaterialien sehr nützlich, um einen ersten Einstieg in das Thema EU zu erhalten oder um Hausarbeiten und Referate vorzubereiten. Europe Direct stellt zudem auf verschiedene Altersgruppen bezogene Unterrichtsmaterialien als Klassensatz zur Verfügung.

Kontakt:
ed@europa-haus-leipzig.de



Mitarbeitende des Europa-Haus Leipzig und engagierte Unterstützer von der Europa-Union beim Europafest auf dem Augustusplatz.

Eurodesk ist ein europäisches Jugendinformationsnetzwerk mit nationalen Koordinierungsstellen in 36 Ländern und über 3.000 regionalen Servicestellen. In Deutschland arbeitet Eurodesk mit rund 50 Partnern zusammen, um Jugendlichen und Fachkräften der Jugendarbeit den Zugang zu Informationen über europäische Förderprogramme in den Bereichen Jugend, Mobilität, Bildung, Kultur und Sport zu erleichtern.

Die Website www.rausvonzuhause.de bietet jungen Menschen in Deutschland umfassende Informationen zu Freiwilligendiensten, internationalen Jugendbegegnungen, Jobs, Praktika, Schulaufenthalten und Au-pair-Programmen. Der Service ist kostenlos, neutral und trägerübergreifend und wird durch das EU-Programm Erasmus+ sowie das Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend gefördert.

Das Eurodesk-Büro in Leipzig, betrieben vom Europa-Haus Leipzig e. V., bietet individuelle Beratung zu Auslandsaufenthalten in Europa und weltweit. Fachkräfte können ebenfalls Informationen über Förderprogramme erhalten. Eurodesk Leipzig ist eine wichtige Anlaufstelle im Westen Sachsens für alle, die sich über Jugendmobilität informieren möchten.

Kontakt:
ed@europa-haus-leipzig.de

Leipzig – europäisch und international im Markt 10

Durch zahlreiche Kooperationen und Kontakte in Leipzig sowie im In- und Ausland sind die europäischen Akteure gut vernetzt. Ausdruck dessen ist die Zusammenarbeit, die im Gebäude am Markt 10 gelebt wird mit der Stiftung für Bildung und Kultur der Rahn-Dittrich Group, dem Polnischen Institut Berlin/Filiale Leipzig, dem Partnerstadtquartier der Stadt Leipzig und der deutschen Niederlassung des Deutsch-Griechischen Jugendwerks.

Am 9. Mai 2022 – nicht zufällig am Europatag – wurde am Markt 10 das PartnerStadtQuartier eröffnet. In direkter Nachbarschaft zu internationalen Einrichtungen bietet es den Leipziger Städtepartnerschaftsvereinen einen Arbeits-, Veranstaltungs- und Vernetzungsort. Die Vereine tragen ganz maßgeblich dazu bei, auf Basis europäischer Werte die Verbindungen der Stadt in alle Welt mit Leben zu erfüllen. Das PartnerStadtQuartier ermöglicht ihnen den noch engeren Austausch auf kurzen Wegen. Es wird vom Referat Internationale Zusammenarbeit getragen. Der Europa-Haus Leipzig e.V. unterstützt die Koordination, die Europäische Stiftung der Rahn Dittrich Group für Bildung und Kultur mit der Nutzungsmöglichkeit der Räume.



Europa-Union Deutschland (EUD) und Junge Europäische Förderalist:Innen

Die Europa-Union Deutschland (EUD) und die Jungen Europäischen Förderalist:Innen (JEF) sind die größten Bürgerinitiativen für Europa in Deutschland.

Überparteilich und auf unterschiedlichsten Ebenen engagieren sich über 17.000 Europabegeisterte für die europäische Einigung. Der Landesverband Sachsen organisiert diverse Formate für Begegnung. Angefangen von regelmäßigen Stammtischen über die Veranstaltungsreihe „Europäischer Salon“ bis zu Planspielen und dem jährlichen Ventotene Forum, gibt es viele Möglichkeiten aktiv zu werden.

Beide Organisationen treffen sich regelmäßig zum Europa-Stammtisch und organisieren proeuropäische Veranstaltungen mit unterschiedlichen Kooperationspartnern.



Die Simulation Europäisches Parlament im Sächsischen Landtag.

© Anja Schneider

Der Deutsch-Französische Bürgerfonds

Deutsch-Französische Kontakte auf zivilgesellschaftlicher Ebene zu entwickeln und den Kontakt zwischen den Menschen in beiden Ländern „über Generationen und Grenzen hinweg“ zu fördern, ist das Anliegen des Deutsch-Französischen Bürgerfonds.

Im April 2020 wurde der Deutsch-Französische Bürgerfonds eingerichtet, der zu gleichen Teilen von der Bundesregierung und der französischen Regierung finanziert wird. Es gibt Fördergelder von insgesamt 2,4 Mio. Euro pro Jahr, die für große und kleine Projekte in Deutschland oder Frankreich beantragt werden können. Alleine 2024 wurden über 900 Projekte gefördert und zum Deutsch-Französischen Jahrestag 2025 gab es über 100 Aktionen, die die Vielfalt der grenzüberschreitenden Engagements und die Lebendigkeit der Freundschaft beweisen.



Benjamin Kurc

© DFJW

Für alle Engagierten in Sachsen ist die Förderung vielfältiger Projekte möglich: Fahrten nach Frankreich, Infoveranstaltungen und Konferenzen zu deutsch-französischen Themen und natürlich klassischer Austausch zwischen einer deutschen und einer französischen Gruppe. Für weitere Informationen zum Deutsch-Französischen Bürgerfonds oder Beratung zu Ihrer deutsch-französischen Projektidee können Sie sich an Sarah Neis wenden. Sie ist Ansprechpartnerin für den Deutsch-Französischen Bürgerfonds in Sachsen.

Kontakt:
sn@europa-direkt.com

Die Europäische Mobilitätswoche in Leipzig

Die Europäische Mobilitätswoche (EMW) ist eine Kampagne der Europäischen Kommission zur nachhaltigen Mobilität und findet jährlich, in Leipzig seit 2016, europaweit statt. Sie zielt darauf ab, Menschen für dieses Thema zu sensibilisieren, aktiv einzubinden und Raum für Perspektivwechsel zu geben. Das Mobilitäts- und Tiefbauamt koordiniert die EMW, während insbesondere Leipziger Initiativen, Vereine und Unternehmen das Programm mit Leben füllen. Somit ist das EMW-Netzwerk das Herzstück der EMW in Leipzig und zeigt das große ehrenamtliche Engagement in der Stadtgesellschaft. Neben all den dezentralen Projekten, bringt die EMW viele Akteure und Akteurinnen und Aktionen am autofreien Tag gemeinsam auf die Straße.

Die Stadt Leipzig erhielt als Vorreiterin für nachhaltige urbane Mobilität 2025 den „European Mobility Week Award 2024“ durch die Europäische Kommission verliehen. Aus rund 75 Bewerberstädten wurde die EMW in Leipzig neben Bologna und Braga unter die Top drei nominiert. In einem sehr engen Rennen gewann Leipzig den 3. Platz. Mit dem ersten Preis wurde die Leipziger Partnerstadt Bologna für ihr langjähriges Engagement und die stetige Austragung des autofreien Tages ausgezeichnet. Hervorgehoben wurde in der Nominierung insbesondere der autofreie Tag in Leipzig, der 2024 auf dem Promenadenring unter dem Motto „Ein Ring für alle“ stattfand.

Weitere Informationen:
www.leipzig.de/emw



Impressionen vom autofreien Tag „Ein Ring für alle“ auf dem Leipziger Promenadenring.

© Stadt Leipzig / Roland Quester

Ihre Stimmen im europäischen Parlament und in der europäischen Kommission

Leipzig ist tief in der Europäischen Union verankert. Die sächsische Metropole, die heute für ihre lebendige Kunst- und Kulturszene bekannt ist, war einst ein bedeutender Handelsplatz und ein Zentrum der deutschen Aufklärung.

Durch seine Geschichte als Ort der friedlichen Revolution 1989 und durch seine Rolle als Kultur- und Wissenschaftsstadt hat Leipzig viel zu Europas Erbe beigetragen.

Die Stadt steht für eine Europäische Union, die immer noch im Wandel begriffen ist, in der alte Konflikte überbrückt und neue Perspektiven erarbeitet werden.

Leipzig zeigt, dass Europa mehr ist als eine geografische Einheit – es ist eine lebendige, sich ständig weiterentwickelnde Gemeinschaft, die durch Zusammenarbeit und Austausch geformt wird.

Informieren Sie sich über Europa – gerne im Europe Direct mitten im Herzen Leipzigs.

Ihre Barbara Gessler,
Leiterin der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland



Barbara Gessler

© Europäische Kommission

Die Europäische Kommission ist das wichtigste Exekutivorgan der EU. Sie schlägt Rechtsvorschriften vor und stellt sicher, dass alle Mitgliedstaaten das EU-Recht und die EU-Politik anwenden. Die Kommission verwaltet den EU-Haushalt und handelt im Namen der EU internationale Verträge aus.

Das Europäische Parlament ist ein wichtiges Forum für die politische Debatte und die Beschlussfassung auf EU-Ebene. Die Mitglieder werden direkt in allen Mitgliedstaaten gewählt. Das Parlament vertritt die Interessen der Menschen im Hinblick auf die EU-Gesetzgebung und sorgt dafür, dass die Arbeitsweise der anderen EU-Organe demokratischen Grundsätzen folgt.

Im Interview

Im Europäischen Parlament vertreten derzeit sechs Abgeordnete die Bürgerinnen und Bürger Leipzigs und Westsachsens. Wie sich die Arbeit gestaltet, beschreiben die Abgeordneten Matthias Ecke und Oliver Schenk.

Matthias Ecke

Inwieweit ist es Ihnen möglich, als Europaabgeordneter die Interessen der Bürgerinnen und Bürger aus Leipzig und Sachsen im Europaparlament einzubringen?

Als gewählter Europaabgeordneter vertrete ich die Menschen aus Leipzig und Sachsen in der Gesetzgebung der Europäischen Union und setze mich für ihre Interessen ein. Durch meine Arbeit im Industriausschuss, im Wirtschafts- und Währungsausschuss sowie im Ausschuss für regionale Entwicklung kann ich Themen wie den Strukturwandel, die Steuerpolitik oder die Förderung von Innovationen aktiv mitgestalten. Ich stehe im engen Austausch mit Unternehmen, Gewerkschaften und zivilgesellschaftlichen Akteuren, um ihre Anliegen auf europäischer Ebene zu vertreten. Mein Ziel ist es, dass Europa vor Ort spürbar bleibt, konkrete Verbesserungen bringt und gute Initiativen nicht behindert. Und natürlich erzähle ich auch ganz Europa, wie schön es bei uns ist.



Matthias Ecke, MdEP (SPD)

© Europäisches Parlament

Steckbrief

Matthias Ecke

Partei: SPD

Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament

Stellvertretender Vorsitzender: Unterausschuss für Steuerfragen

Mitglied: Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie

Kontakt: matthias.ecke@europarl.europa.eu

Wie hat die Region Sachsen in den letzten Jahren von EU-Fördermaßnahmen profitieren können?

Sachsen hat erheblich von EU-Förderungen profitiert, vor allem durch die Europäischen Strukturfonds (ESF). Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) unterstützt Forschung, Innovation, KMU und digitale Infrastruktur, aber auch Stadtentwicklung, wie in der Vergangenheit in Leipzig, etwa in Lindenau und Plagwitz oder der Eisenbahnstraße. Der ESF+ fördert Qualifizierung und Berufsorientierung. Der Just Transition Fund hilft beim Strukturwandel im Südraum von Leipzig und in der Lausitz, unterstützt nachhaltige Industrien und investiert in erneuerbare Energien. Horizon Europe stärkt Forschung und Innovation. Auch die Leipziger BIO CITY hat von der EU-Förderung profitiert.

Welche Anliegen oder Themen sind für Sie besonders wichtig, wenn Sie Sachsen in Brüssel vertreten?

Als Industriepolitiker setze ich mich dafür ein, dass Europa die Voraussetzungen für Wohlstand sowie sichere und gut bezahlte Arbeitsplätze in Sachsen schafft. Besonders die Automobil- und Halbleiterindustrie sowie saubere Technologien spielen dabei eine zentrale Rolle. Dafür gilt es, bestehende Unternehmen in ihrem Wachstum zu unterstützen und neue Ansiedlungen gezielt zu fördern. Eine starke regionale Entwicklung muss dabei mit sozialer Gerechtigkeit vor Ort einhergehen.

Was macht Leipzig und Sachsen in Ihren Augen vielfältig bzw. wo sehen Sie vielleicht auch Potenzial für die zukünftigen Entwicklungen der Region?

Leipzig ist natürlich eine besonders attraktive Stadt, die rasant wächst, weil sie lebenswert ist und mit ihren Hochschulen, Forschungseinrichtungen und ihrer Kultur ein enormes Potenzial hat. Doch ganz Sachsen bietet eine beeindruckende Bandbreite an Wissenschaft und Innovation. Das schlägt sich auch in unserer Wirtschaft nieder, wenn wir etwa an die Halbleiterindustrie, die Energiewirtschaft oder die Biotechnologie denken. Mit Chemnitz stellt Sachsen sogar Europas aktuelle Kulturhauptstadt. Es wird aber Zeit, dass die Löhne und Arbeitsbedingungen endlich mit dem Westen Deutschlands aufschließen, damit gerade junge Menschen auch in Sachsen bleiben oder hierherkommen. Unsere Lage an der Grenze zu Tschechien und Polen ist ein europäischer Vorteil, und auch unsere ländlichen Regionen – vom Erzgebirge über die Sächsische Schweiz bis zum Leipziger Neuseenland – sind einzigartig. In Brüssel setze ich mich dafür ein, dass Europa zusammenwächst und gleiche Lebensverhältnisse schafft.

Auch in Leipzig ist vermehrt der Wohnungsmangel zu spüren. Diese Entwicklung ist in vielen Städten europaweit zu erkennen. Gibt es seitens der EU Vorschläge, dieses Problem anzugehen durch z. B. Förderprojekte?

Ja, die EU hat erkannt, dass der Wohnungsmangel in vielen europäischen Städten, darunter auch Leipzig, ein wachsendes Problem ist. Die Europäische Union hat zwar nur begrenzte direkte Kompetenzen im Wohnungsbau, da dieser weitgehend in der Verantwortung der Mitgliedstaaten liegt, allerdings gibt es hier derzeit ein Umdenken: Erstmals gibt es einen EU-Kommissar für Wohnen und einen Sonderausschuss zur Wohnraumkrise im Europäischen Parlament. Die EU unterstützt Städte wie Leipzig bei der Bekämpfung des Wohnungsmangels vor allem über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) und Finanzierungen der Europäischen Investitionsbank (EIB). Programme wie InvestEU fördern sozialen Wohnungsbau und energieeffiziente Sanierung. Zudem wird eine europäische Wohnraumstrategie diskutiert, die mehr Mittel für bezahlbaren Wohnraum und Maßnahmen gegen Spekulation vorsieht.

Leipzig kann von diesen Fördermöglichkeiten profitieren, doch der Wohnungsbau bleibt primär nationale Aufgabe.

Welche Initiativen für Bildung und Jugendarbeit wollen Sie auf EU-Ebene unterstützen und fördern?

Die EU fördert junge Menschen mit verschiedenen Programmen, die Bildung, Mobilität und Engagement stärken. Erasmus+ ermöglicht Studierenden, Auszubildenden und jungen Fachkräften Aufenthalte im Ausland, um ihre Qualifikationen und interkulturellen Erfahrungen zu erweitern. DiscoverEU bietet 18-Jährigen ein kostenloses Interrail-Ticket, um Europa zu erkunden und den europäischen Zusammenhalt hautnah zu erleben. Mit dem Europäischen Solidaritätskorps (ESC) können sich junge Menschen in sozialen, ökologischen oder kulturellen Projekten engagieren und wertvolle praktische Erfahrungen sammeln. Diese Programme eröffnen Chancen, stärken den Austausch und fördern ein geeintes Europa. Ich will mich dafür einsetzen, dass sie weiterentwickelt werden und nicht dem Spardruck im EU-Haushalt zum Opfer fallen.

Inwieweit ist es Ihnen überhaupt möglich, als Europaabgeordneter die Interessen der Bürgerinnen und Bürger aus Leipzig und Sachsen im Europaparlament einzubringen?

Als Europaabgeordneter sehe ich meine Aufgabe darin, die Perspektiven aus Sachsen und insbesondere aus Leipzig aktiv in die europäische Gesetzgebung einzubringen. Das geschieht auf verschiedenen Wegen: durch meine Arbeit in den Ausschüssen, durch enge Abstimmung mit den Landesbehörden, Kommunen, Verbänden, Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Organisationen, und nicht zuletzt durch direkten Kontakt mit Bürgerinnen und Bürgern in meiner Region. Sachsen hat klare Interessen – sei es in der Strukturpolitik, der Forschungsförderung oder beim Thema Energie – und ich setze mich dafür ein, dass diese Interessen in Brüssel gehört und berücksichtigt werden.

Wie hat die Region Sachsen in den letzten Jahren von EU-Fördermaßnahmen profitieren können?

Sachsen zählt seit vielen Jahren zu den Hauptempfängern von EU-Strukturfördermitteln – und das zurecht. Die Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) haben wesentlich dazu beigetragen, die Infrastruktur zu modernisieren, Forschung und Innovation zu fördern, Beschäftigung zu sichern und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Auch der Umweltschutz wird durch gezielte Investitionen gestärkt – etwa durch die Förderung nachhaltiger Energieprojekte. Allein in der aktuellen Förderperiode fließen über 3 Milliarden Euro nach Sachsen. Davon profitieren Hochschulen in Leipzig, kleine und mittlere Unternehmen im ländlichen Raum, aber auch viele soziale Projekte, die benachteiligte Gruppen unterstützen.



Oliver Schenk, MdEP (CDU)

Steckbrief

Oliver Schenk

Partei: CDU

Fraktion der Europäischen Volkspartei
(Christdemokraten)

Mitglied: Ausschuss für Umwelt, Klima und
Lebensmittelsicherheit

Mitglied: Ausschuss für öffentliche
Gesundheit

Kontakt: oliver.schenk@europarl.europa.eu

Welche Anliegen oder Themen sind für Sie besonders wichtig, wenn Sie Sachsen in Brüssel vertreten?

Mir liegt besonders am Herzen, dass Sachsen auch künftig eine starke industrielle Basis behält – etwa im Automobilsektor, der sich im Wandel befindet, oder in der Mikroelektronik als Schlüsseltechnologie für viele Zukunftsbranchen. Gleichzeitig will ich die Digitalisierung voranbringen und die Förderung von Innovationen und Forschung ausbauen. Auch der Strukturwandel im Zuge des Kohleausstiegs ist ein zentrales Thema: Wir brauchen eine faire Transformation, die den Menschen Perspektiven bietet. Und nicht zuletzt geht es um die Bewahrung unserer regionalen Identität, die Sachsen in besonderer Weise prägt. Unsere sächsischen Regionen brauchen auch künftig ausreichend Spielraum und Selbstbestimmung, um ihre Stärken gezielt entfalten und eigene Antworten auf lokale Herausforderungen finden zu können.

Was macht Leipzig und Sachsen in Ihren Augen vielfältig bzw. wo sehen Sie vielleicht auch Potenzial für die zukünftige Entwicklung der Region?

Leipzig und Sachsen stehen für kulturelle Tiefe, eine lebendige Zivilgesellschaft und Innovationskraft. Die Vielfalt zeigt sich in der vibrierenden Start-up-Szene Leipzigs genauso wie im starken Maschinenbau in Chemnitz oder der Halbleiterindustrie in Dresden. Leipzig ist ein bedeutender Treffpunkt für Menschen aus ganz Europa – nicht zuletzt durch die traditionsreiche Leipziger Messe, die seit Jahrhunderten den Brückenschlag zwischen Ost und West symbolisiert. Auch in der Logistik ist Leipzig heute ein europäisches Drehkreuz: Mit dem DHL-Hub am Flughafen ist die Stadt ein zentraler Knotenpunkt im internationalen Frachtverkehr. Das Potenzial liegt vor allem in der Verbindung von Tradition und Zukunft – in einer klugen Weiterentwicklung der Industrien, im weiteren Ausbau von Wissenschaft und Forschung, der Förderung junger Start-ups sowie in einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung, die ökologische, ökonomische und soziale Aspekte zusammenbringt.

Auch in Leipzig ist vermehrt der Wohnungsmangel zu spüren. Diese Entwicklung ist in vielen Städten europaweit zu erkennen. Gibt es seitens der EU Vorschläge, dieses Problem anzugehen durch z. B. Förderprojekte?

Ja, die EU erkennt den wachsenden Wohnungsmangel als ein europaweites Problem. Zwar liegt die direkte Wohnungsbaupolitik in der Kompetenz der Mitgliedstaaten, aber die EU kann und soll unterstützend wirken. Über Programme wie InvestEU oder gezielte EFRE-Mittel werden beispielsweise nachhaltige, soziale Wohnprojekte gefördert. Teil meiner Agenda ist es, dass Fördermittel einfacher zugänglich gemacht werden – besonders für Kommunen wie Leipzig, die bezahlbaren Wohnraum dringend brauchen. Ein wichtiger Schritt ist auch die neu geschaffene Zuständigkeit eines Europäischen Kommissars für Wohnen: Es ist das erste Mal in der Geschichte der EU, dass ein Kommissar eingesetzt wurde, dessen Portfolio explizit das Themenfeld Wohnen umfasst. Ein deutliches Signal, dass das Thema auf EU-Ebene stärker in den Fokus rückt.

Welche Initiativen für Bildung und Jugendarbeit wollen Sie auf EU-Ebene unterstützen und fördern?

Ich halte Programme wie Erasmus+ für unverzichtbar. Sie ermöglichen jungen Menschen den Zugang zu Bildung, Austausch und internationaler Erfahrung. Wichtig wäre es, Erasmus noch stärker für Auszubildende und junge Menschen ohne akademischen Hintergrund zu öffnen. Darüber hinaus unterstütze ich Initiativen zur Digitalisierung von Schulen und zur Förderung von Medienkompetenz. Bildung ist der Schlüssel zu Teilhabe und Fortschritt – auch auf europäischer Ebene müssen wir dafür sorgen, dass niemand zurückgelassen wird, egal ob in Leipzig, Pirna oder Brüssel.

Steckbrief

Anna Cavazzini

Partei: Bündnis 90/Die Grünen

Fraktion der Grünen/Freie Europäische Allianz

Vorsitzende: Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz

Stellvertretende Vorsitzende: Delegation für die Beziehung zur Föderativen Republik Brasilien

Kontakt: anna.cavazzini@europarl.europa.eu

Steckbrief

Carola Rackete

Partei: Die Linke

Fraktion Die Linke im Europäischen Parlament

Mitglied: Ausschuss für Umweltfragen, Öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

Mitglied: Delegation für die Beziehungen zu den Ländern Südasiens

Kontakt: carola.rackete@europarl.europa.eu

Steckbrief

Dr. Maximilian Krah

Partei: AfD

Fraktionslos

Mitglied: Ausschuss für internationalen Handel

Mitglied: Delegation für die Beziehungen zur Arabischen Halbinsel

Kontakt: maximilian.krah@europarl.europa.eu

Steckbrief

Siebert Frank Droese

Partei: AfD

Fraktion Europa der Souveränen Nationen

Mitglied: Ausschuss für Verkehr und Tourismus

Mitglied: Fischereiausschuss

Kontakt: siebert.droese@europarl.europa.eu



Der Plenarsaal des Europäischen Parlaments in Brüssel.

© European Union 2025 Source EP

In Leipzig lebt die europäische Kultur

Leipzig trägt das Europäische Kulturerbesiegel

Stolz ist man in Leipzig darauf, als einer von sieben Orten in Deutschland das Europäische Kulturerbesiegel tragen zu dürfen. Mit dem Europäischen Kulturerbesiegel können Kulturdenkmale, Kulturlandschaften, kulturelle Stätten oder Gedenkstätten ausgezeichnet werden, die einen Zusammenhang zur europäischen Einigung haben, eine Rolle in der gemeinsamen europäischen Geschichte spielen oder auch als Symbol für die gemeinsame europäische Kultur stehen. 2011 wurde die Auslobung des Europäischen Kulturerbesiegels vom Europäischen Parlament und dem Rat der Europäischen Union beschlossen. Es verfolgt das Ziel, den Zugang zum europäischen Kulturerbe zu erleichtern und bei den Bürgerinnen und Bürgern das Bewusstsein für eine europäische Identität zu stärken. Jeder teilnehmende Mitgliedstaat darf alle zwei Jahre nach Vorauswahl bis

zu zwei Stätten an die Europäische Kommission übermitteln, von denen in der Folge jeweils höchstens eine Stätte von der Europäischen Jury ausgewählt wird. Im nationalen Vorwettbewerb hat sich Leipzig mit seiner Musikkultur durchgesetzt. Am 5. Dezember 2017 erklärte die Europäische Kommission, dass eine unabhängige Jury „Leipzigs Musikerbe-Stätten - Leipzig's Musical Heritage Sites“ für das Europäische Kulturerbesiegel nominiert hat. 2018 wurde das Kulturerbesiegel dann offiziell verliehen.

Diese Auszeichnung bezieht sich auf die Leipziger Musikerbe-Stätten:

Thomas- und Nikolaikirche,
Nikolaischule,
Bach-Archiv,
Mendelssohn-Haus,
Hochschule für Musik und Theater
„Felix Mendelssohn Bartholdy“,
Schumann-Haus,
das Musikverlagsgebäude C. F.
Peters mit Grieg-Begegnungsstätte
sowie das Gewandhaus zu Leipzig.

Alle Orte und Institutionen werden durch die Leipziger Notenspur im städtischen Raum verbunden.



Das Siegel an der Alten Nikolaischule.

© Christian Dietz

Europäische Notenspuren

„Europäische Notenspuren“ werden in Leipzig dank des Vereins Notenspur Leipzig e. V. lebendig. Aus einer spontanen, 2014 entstandenen Idee ist ein Aushängeschild der Leipziger Musikkultur geworden. Das engagierte Team um Professor Dr. Werner Schneider zeigt die Leipziger Musikkultur mit ihren vielfältigen europäischen Verbindungen. Das gelebte musikalische Erbe ist Teil europäischer Werte, die sich in der Leipziger Musikkultur manifestieren. Im Projekt Europäische Notenspuren wurden 2017 bis 2020 über die mit Leipzig verbundenen Komponisten Edvard Grieg, Mikalojus Konstantinas Čiurlionis sowie Clara Schumann neue Verbindungen nach Norwegen und Litauen geknüpft. 2021 bis 2024 wurde in einem Kooperationsprojekt mit Frankreich und Italien der europäische Kulturaustausch zur Zeit Johann Sebastian Bachs Ausgangspunkt der Zusammenarbeit. Ab 2025 widmen sich die Europäischen Notenspuren mit Partnern aus Polen, Ungarn, Frankreich, den Niederlanden und der Ukraine der jüdischen Musikgeschichte Leipzigs. Mit den Partnerländern ist über die „Europäischen Notenspuren“ ein intensiver Austausch entstanden, der auch die aktive Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger ermöglicht und so neue Brücken baut. Im Leipziger Stadtzentrum



Internationales Musikensemble auf Reisen, 2018 beim Festival Europäische Notenspuren in Leipzig.

© Daniel Reiche

und darüber hinaus kann man seit einigen Jahren der Notenspur folgen. Musikerinnen und Musikern, die nach ihrer Ausbildung in Leipzig in die Welt zogen, kurz hier gastierten oder europäische Musik in unserer Stadt fortgeschrieben haben, sie alle finden ihre Erwähnung in dem Stadtrundgang, der diese Spuren sichtbar macht. Die metallenen Intarsien auf den Fußwegen und die Informationstafeln weisen den Weg auf einem kleinen Rundgang im inneren Stadtkern und auch weit darüber hinaus. Inzwischen bereitet der Verein weitere Rundgänge wie den „Leipziger Notenbogen“ vor. Selbst mit dem Fahrrad kann man Musik auf dem „Leipziger Notenrad“ erkunden. Mit besonderen Aktionen wie der „Notenspur-Nacht der Hausmusik“ oder dem aktuellen Projekt „Europäische Notenspuren“ wird Leipziger Musik auch europäische Musik.

www.notenspur-leipzig.de

Die Leipziger Buchmesse



Ein Höhepunkt im kulturellen und literarischen Leben der Stadt ist die jährlich stattfindende Leipziger Buchmesse. Auf dem Gelände der Neuen Messe stellen die Verlage ihre neuesten Programme und Publikationen vor. Dabei ist die Bandbreite nicht nur auf deutschsprachige Werke begrenzt. Die Leipziger Buchmesse bietet mit zahlreichen Lesungen und dem Festival „Leipzig Liest“ immer wieder internationale Begegnungen. Autorinnen und Autoren aus der ganzen Welt und insbesondere aus Europa stellen dem Publikum dabei ihre neuesten Werke vor. Jedes Jahr ist auch ein europäisches Land Gastland der Buchmesse, im Jahr 2026 wird es Norwegen sein.

Das Lesefest „Leipzig Liest“ ist mit ca. 2.500 Einzelveranstaltungen

die wahrscheinlich weltweit größte Literaturveranstaltung. In der gesamten Stadt wird dem interessierten Publikum an verschiedensten Leseorten vom Auerbachs Keller, über die traditionellen Kulturinstitutionen bis zur Zahnarztpraxis Literatur vom Feinsten geboten.

Eine Veranstaltung, die regelmäßig zahlreiche Besucher anzieht, ist das inzwischen schon traditionelle Leipziger Europaforum, ausgerichtet von der Stadt Leipzig, dem Zeitgeschichtlichen Forum als Gastgeber und den Kulturinstitutionen Frankreichs und Polens sowie dem Europa-Haus Leipzig e. V. Im Rahmen dieses Formats werden aktuelle politische und europäische Themen aus verschiedenen Perspektiven diskutiert.



©Felix Abraham

Das Europäische Zentrum für Presse- und Medienfreiheit



Das Recht auf freie Meinungsäußerung und Pressefreiheit ist ein zentraler Bestandteil der europäischen Gesellschaft. Doch in vielen Ländern — auch in Europa — werden Journalistinnen und Journalisten bedroht, angegriffen oder an ihrer Arbeit gehindert. Das Europäische Zentrum für Presse- und Medienfreiheit (ECPMF) dokumentiert solche Verstöße, unterstützt Betroffene und setzt sich für Schutzmechanismen ein.

Die Grundlage der Arbeit des ECPMF ist die systematische Erfassung von Pressefreiheitsverletzungen. Die gesammelten Daten dienen dazu, Bedrohungen frühzeitig zu erkennen und sind Grundlage für politische Entscheidungsträger. Enge Kooperationen bestehen mit Hochschulen, Medienhäusern, Rundfunkanstalten und Gewerkschaften. So hat die Langzeitstudie „Feindbild Journalist“ zur Entwicklung eines Medienschutzkonzepts in Sachsen beigetragen.

Ein wichtiges Unterstützungsangebot ist das Journalists-in-Residence-Programm, das bedrohten Medienschaffenden aus Ländern wie Aserbaidschan, Russland, Belarus und der Türkei bis zu sechs Monate Schutz in Leipzig bietet. Sie erhalten Unterkunft, psychologische Unterstützung, Weiterbildungen und ein Stipendium, um ihre Arbeit nach der Rückkehr in ihre Heimatländer fortzusetzen.

Seit seiner Gründung hat das ECPMF über 4000 Journalistinnen und Journalisten unter anderem mit Schutzausrüstung, digitaler Sicherheitsschulung, technischer Hilfe und juristischer Unterstützung geholfen. Neben der direkten Unterstützung spielt die politische Arbeit eine zentrale Rolle. Das ECPMF setzt sich für rechtliche Rahmenbedingungen ein, die investigative Recherchen und unabhängigen Journalismus schützen. Gegründet 2015 als Pilotprojekt, wird das ECPMF durch Fördermittel der Europäischen Kommission, des Freistaates Sachsen, der Stadt Leipzig, der Medienstiftung der Sparkasse Leipzig und des Auswärtigen Amtes finanziert.



Junge Journalisten im Zug der Demokratie, der am 9. Oktober 2024 von Plauen nach Leipzig fuhr, im Gespräch über das Thema Lokaljournalismus.

© ECPMF

euro-scene Leipzig

– 35 Jahre Theater und Tanz
aus Europa in Leipzig

Die euro-scene Leipzig, ein Festival zeitgenössischen europäischen Theaters und Tanzes, ist eines der wichtigsten Festivals für experimentelles Theater und innovativen Tanz seiner Art in Europa. Es findet jedes Jahr Anfang November statt und widmet sich an sechs Tagen in 12 bis 14 internationalen Tanz- und Theaterproduktionen aus verschiedenen Perspektiven dem Zustand unserer Gesellschaft und legt dabei großen Wert auf unverwechselbare künstlerische Handschriften. Das Festival zeigt ein vielseitiges Spektrum

euro- scene leipzig

von bekannten internationalen Berühmtheiten der Bühnenkunst bis hin zu Neuentdeckungen in der jüngeren Generation und strahlt durch Koproduktionen und Uraufführungen weit über den Freistaat Sachsen hinaus.



„Ubuntu Connection“, entwickelt von Raphael Moussa Hillebrand und Jasmin Blümel-Hillebrand im Schauspielhaus Leipzig.

© Tom Dachs

OFF Europa

Mit dem Theater- und Tanzfestival OFF Europa kommt in Leipzig zeitgenössisches europäisches Theater, Performancekunst und Tanz ins Rampenlicht. Ziel dieses erstmals 1992 organisierten Festivals ist es, in jedem Jahr Akteurinnen und Akteuren aus einem europäischen Schwerpunktland oder einer bestimmten Region eine Bühne zu bieten und somit den Fokus auf die dortige OFF-Theaterkunst zu lenken.

Das Festival entstand 1992 als MANÖVER Leipzig und hat inzwischen auch in Dresden und Chemnitz seine Spielstätten gefunden. Die Theaterkunst von unabhängigen Künstlerinnen und Autoren findet mit einem anspruchsvollen Rahmenprogramm aus Vorträgen, Filmen oder Künstlergesprächen ein interessiertes Publikum.



Das Festivalplakat 2025.

© Yair Meyuhas, Grafik: Gabriele Altevers



Als zweitälteste Universität Deutschlands mit durchgehendem Lehrbetrieb war die Universität Leipzig von Beginn an ein europäischer Ort. Bereits mit ihrer Gründung im Jahr 1409 bot sie Gelehrten aus Prag Zuflucht und die Möglichkeit, ihre wissenschaftliche Arbeit fortzusetzen. Heute ist es akademische Normalität, während des Studiums Erfahrungen im europäischen Ausland zu sammeln oder am wissenschaftlichen Austausch teilzunehmen. Jedes Jahr nutzen zahlreiche Studierende die Möglichkeit, ein Auslandssemester an einer anderen europäischen Universität zu absolvieren. Viele Studierende kommen auch aus dem Ausland nach Leipzig. Dieser Austausch auf europäischer Ebene wird von der Europäischen Union über das Programm Erasmus+ intensiv unterstützt und gefördert. An der Universität Leipzig und den anderen Leipziger Hochschulen – wie der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur, der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ oder der Hochschule für Grafik und Buchkunst – studieren, lehren und forschen Menschen vielfältigster Herkunft. Besonders die HHL Leipzig Graduate School of Management und die britische Lancaster University Leipzig verfügen über ein ausgeprägt internationales Profil.

Die Universität Leipzig wurde 2019 Mitglied der europäischen Hochschulallianz Arqus. Die Allianz verbindet neun Universitäten in Granada, Graz, Leipzig, Lyon, Maynooth, Minho, Padua, Vilnius und Wrocław sowie die zwei assoziierten Universitätspartner Durham und die Kyiv-Mohyla Academy miteinander. Durch tiefgreifende, internationale Zusammenarbeit in Lehre, Forschung, Studium und Transfer soll eine neue Form der europäischen Hochschule erarbeitet werden. Insgesamt teilt die Universität Leipzig 40 internationale Studiengänge mit europäischen Partnern. Eines dieser Projekte zielt auf einen gemeinsam angebotenen Masterstudiengang zu Europa und seinen modernen globalen Verflechtungen ab. Dafür hat die Universität Leipzig ihre Lehre mit Partnern der Arqus-Allianz verbunden, damit Studierende die verschiedenen europäischen Perspektiven von unterschiedlichen Standorten aus einnehmen können. Fächergruppen wie die Geistes- und Sozialwissenschaften, Recht oder Wirtschaft leisten einen intensiven Beitrag für die umfassende Beschäftigung mit dem Thema „Europa“. Studiengänge der Universität Leipzig wie „Europäische Minderheitensprachen“ und „European Financial Markets and

Institutions“ runden das Portfolio zu europäischen Themen ab.

Ein Beispiel für europäische Forschung an der Universität Leipzig ist das Leipziger Jean-Monnet-Spitzenforschungszentrum um Professor Ireneusz Pawel Karolewski und Professorin Rebecca Pates. Das Zentrum forscht in einem interdisziplinären Ansatz zur Europamüdigkeit. Insbesondere in ostmitteleuropäischen Ländern stellt sich die Frage, ob die EU-Skepsis mit ihrer Unterrepräsentation in europäischen Gremien zusammenhängt, und welche Abhilfemaßnahmen getroffen werden können. Am Projekt beteiligt sind Expertinnen und Experten aus den Bereichen Politikwissenschaft, Soziologie, Osteuropastudien, Theologie, Geschichte und Ethnologie, deren Zusammenarbeit in Forschung, Lehre und Transfer interdisziplinäre Synergien schafft. Nicht zuletzt werden Veranstaltungen mit Interessenvertretern aus Politik, Zivilgesellschaft, Gewerkschaften und der öffentlichen Verwaltung an vier ostmitteleuropäischen Universitäten, inklusive der Universität Leipzig, durchgeführt.

Die Kompetenz der Leipziger Wissenschaftseinrichtungen für Ostmitteleuropa zeigt sich auch im Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) mit seinen vielfältigen geschichts- und kulturwissenschaftlichen Projekten sowie in dem vom Leibniz-Institut für Länderkunde koordinierten Leibniz-WissenschaftsCampus „Eastern Europe – Global Area“ (EEGA). Leipzig übt damit eine Brückenfunktion nach Osteuropa aus.

Die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig ist ebenfalls Teil der europäischen Hochschullandschaft. Sie realisiert zahlreiche Drittmittelprojekte über das EU-Programm Horizont Europa. Die HTWK Leipzig kooperiert mit etwa 130 Partnerhochschulen weltweit und ist Vollmitglied der European University Association (EUA).

Europäische Stiftung der Rahn Dittrich Group für Bildung und Kultur

Die Europäische Stiftung der Rahn Dittrich Group verfolgt das Ziel, eine umfassende Bildung, Toleranz sowie die interkulturelle Verständigung zu fördern. Mit der Vergabe von Stipendien werden begabte und finanziell benachteiligte Schülerinnen und Schüler gezielt gefördert.

Durch zahlreiche internationale Schüleraustausche, aus denen häufig langjährige Partnerschaften entstehen, werden Kinder und Jugendliche ermutigt, fremde Kulturen kennenzulernen und Freundschaften zu schließen. Neben dem Erwerb von interkultureller Kompetenz und der Verbesserung von sprachlichen Fähigkeiten steht dabei die Arbeit an gemeinsamen Projekten im Mittelpunkt. So beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler länderübergreifend mit Themen wie der globalen Erwärmung und arbeiten an gemeinsamen Musikprojekten. Enge Verbindungen gibt es unter anderem zu Schulen in Polen, Israel, Kasachstan, Ägypten und Oman.

In regelmäßigen Workshops für begabte Nachwuchspianistinnen und Nachwuchspianisten aus Polen und Deutschland werden die Talente auf Wettbewerbe vorbereitet und haben in den letzten Jahren zahlreiche Preise gewonnen. Die Stiftung organisiert unterschiedliche Veranstaltungen, die die europäische Idee mit Leben füllen. Die Bandbreite reicht von Lesungen über Konzerte, Podiumsdiskussi-

onen bis zu Ausstellungen. Je nach Themenbereich arbeitet sie dabei mit Partnern wie dem Europa-Haus oder dem Deutsch-Amerikanischen Institut Sachsen zusammen. Eine enge Partnerschaft, in der bereits viele gemeinsame Projekte erfolgreich realisiert wurden, besteht mit dem Polnischen Institut Berlin - Filiale Leipzig. Seit 2021 komplettiert das Partnerstadtquartier Leipzig die Bürogemeinschaft der Stiftung mit dem Polnischen Institut Filiale Leipzig und dem Europa-Haus. Die Städtepartnerschaftsvereine haben so an zentraler Stelle in Leipzig einen Platz zum Arbeiten und Treffen und für die Ausrichtung von Veranstaltungen gefunden.

Neben der Realisierung eigener Projekte im Bereich Bildung und Kultur fördert die Europäische Stiftung der Rahn Dittrich Group externe Vorhaben im Bereich Bildung und Kultur. Dazu gehören z. B. die Unterstützung des Kammermusikfestivals Con Spirito und des Staatsballetts Berlin.



Das Staatsballett Berlin wird durch die Stiftung gefördert.

© Rahn Education

Internationaler Jugendaustausch – ein Anliegen vieler Leipziger Organisationen

Europa lebt vom Austausch. Insbesondere jüngere Menschen haben viele Möglichkeiten, sich in Europa zu begegnen und interkulturelle Erfahrungen zu sammeln. Möglich machen dies in Leipzig zahlreiche Institutionen, die sich in der internationalen Jugendarbeit engagieren. Mit einem Freiwilligendienst, einem Auslandspraktikum oder einem Jugendaustausch können junge Menschen aus Leipzig neue Kontakte knüpfen. Daneben bieten viele Organisationen auch jungen Leuten aus anderen Ländern die Möglichkeit, eine spannende Zeit in Leipzig zu verbringen und die Stadt und ihre Menschen kennenzulernen. Am Europa-Haus Leipzig e. V. beraten speziell geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den Möglichkeiten im Rahmen des Jugendmobilitätsnetzwerks Eurodesk. Zahlreiche Angebote werden über die Europäische Union

mit dem Programm ERASMUS+ unterstützt. Daneben gibt es auf bilateralen Ebene Organisationen, wie das Deutsch-Französische Jugendwerk, den Deutsch-Tschechischen Jugendaustausch „Tandem“, das Deutsch-Polnische Jugendwerk oder ganz neu auch das Deutsch-Griechische Jugendwerk. Letzteres hat seinen deutschen Sitz sogar in Leipzig und ist in Griechenland, in Leipzigs Partnerstadt Thessaloniki, beheimatet. Diese Institutionen stellen Förderprogramme bereit und beraten pädagogische Fachkräfte zu den Möglichkeiten des Jugendaustauschs. Weitere Informationen zu internationaler Jugendarbeit sind unter www.leipziginternational.de zu finden. Zahlreiche Leipziger Organisationen sind in einem vom Amt für Jugend und Familie koordinierten Facharbeitskreis „Internationale Jugendarbeit“ vernetzt.



Eine Gruppe von Auszubildenden aus Polen lernt im Rahmen eines einmonatigen berufsbildenden ERASMUS+ Aufenthalts Leipzig kennen. Diese Projekte werden seit 2002 im Europa-Haus Leipzig e. V. von Dr. Maria Peter (links im Bild) organisiert.

© Europa-Haus Leipzig e. V.

Das soziokulturelle Zentrum „Die Villa“

Die VILLA ist das soziokulturelle Zentrum im Herzen Leipzigs und ist ein Ort der Begegnung mit gemeinschaftlichem Tun. Weitgehend ohne Bedeutung sind dabei das Alter, die körperlichen oder geistigen Möglichkeiten, die sprachliche Fähigkeiten oder eine andere möglicherweise eingeschränkte Fähigkeit. Aus diesem Grundsatz leitet sich auch die Motivation für die Umsetzung für eine Vielzahl von Aktivitäten der internationalen Jugendarbeit für Leipziger und internationale Jugendliche ab. Der Schwerpunkt liegt dabei auf vier Projekten:

- Die Fachstelle Europäische Jugendarbeit ermöglicht es jungen Menschen, oft mit Benachteiligungen, andere junge Menschen in Europa durch Jugendbegegnungen kennenzulernen. Pädagogisches Fachpersonal lernt und vertieft durch Fachkräftebegegnungen interkulturelle Fähigkeiten.
- Das Jahr für Europa ermöglicht es jungen Freiwilligen aus Leipzig und Europa, sich in gemeinnützigen Projekten zu engagieren.
- Das Junior Team veranstaltet Workshops und Projektstage an sächsischen Schulen zu den Themen EU/Europa, Demokratie und Auslandsaufenthalt. Die Events werden von jungen Menschen mithilfe non-formaler Methoden verwirklicht.



Ausbildungsseminar des Junior Teams Europa. Gefördert von Erasmus+.

© VILLA gGmbH

- Der VILLA Welcome Club unterstützt bei der Integration junger Menschen mit Einwanderungsgeschichte, hilft eigene Projekte umzusetzen und fördert ein solidarisches Miteinander.



„Ode to Earth“ - Jugendkulturprojekt zwischen Belfast und Leipzig mit Beyond Skin, DU Dance NI u. VILLA. Gefördert durch den Fonds Soziokultur.

© DU Dance NI - Projektpartner aus Nordirland

FRANZ

Das Deutsch-Französische Bildungszentrum der Stadt Leipzig

Die französische Sprache und Kultur spielt eine herausragende Rolle im Deutsch-Französischen Bildungszentrum der Stadt Leipzig (FRANZ). Dabei werden die Übergänge zwischen den fünf Einrichtungen harmonisch gestaltet, von der Kita bis zum Schulabschluss.

Bereits im Kleinkindalter wird in der Deutsch-Französischen Integrativen Kindertageseinrichtung auch französisch gesprochen. Die Kindertagesstätte entstand 2002 aus einer privaten Initiative des Vereins mille pattes e. V. Inzwischen ist aus der kleinen Gruppe von 15 Kindern die große Integrationsseinrichtung La Maison des Papillons mit 104 Plätzen entstanden.

Sie arbeitet eng mit der benachbarten Pablo-Neruda-Schule (Grundschule) und dem Hort der Grundschule zusammen. Hier wird Französisch ab Klasse 1 unterrichtet und insbesondere eine vertiefte „Französischklass“, die in einigen Fächern in französischer Sprache unterrichtet werden. Im Hort bereichern täglich Sprachassistentinnen den kulturellen und sprachlichen Hortalltag mithilfe der Immersionsmethode, auch „Sprachbad“ genannt.

Nach der Grundschule ist es möglich, entweder an die Caroline-Neuber-Schule (Oberschule) oder an die Anton-Philipp-Reclam-Schule (Gymnasium) zu wechseln. Beide Schulen ermöglichen den vertieften französischsprachigen Fachunterricht (das



Gymnasium zusätzlich Fachunterricht in französischer Sprache) und zahlreiche deutsch-französische Aktivitäten. An der Anton-Philipp-Reclam-Schule ist darüber hinaus der Erwerb des Deutsch-Französischen Doppelabiturs (AbiBac) möglich.

Die abgestimmte Kooperation der Curricula von der Kindertageseinrichtung bis zum Schulabschluss ist als öffentliche Einrichtung deutschlandweit einzigartig und befördert vielfältige Kooperationen mit Frankreich. Schüleraustausche und Besuche im Nachbarland sind die logische Folge. Das am FRANZ erworbene sprachliche und interkulturelle Wissen ist hilfreich, um sich später beruflich dem deutsch-französischen Austausch sowie der europäischen Zusammenarbeit zu widmen. Das FRANZ trägt mehrere Preise und Auszeichnungen, mitunter das Label FrancÉducation und Elysée-Kita.



Eines der vielen Jahreshighlights: Weihnachtssingen im FRANZ.

© Susann Zhorel

Leipzigs Wirtschaft – Mitten in Europa

Aufbauwerk Region Leipzig GmbH – für Leipzig und Europa



Die Aufbauwerk Region Leipzig GmbH ist eine gemeinsame kommunale Gesellschaft der Stadt Leipzig und der umliegenden Landkreise und verfügt über umfangreiche Erfahrung in der Entwicklung, Steuerung und Umsetzung europäischer und regionaler Projekte. Seit über 30 Jahren ist sie als erfahrener Partner im Projektmanagement auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene tätig. Ihr Fokus liegt auf der integrierten Förderung von Wirtschaft, Beschäftigung und nachhaltiger Entwicklung in der Region Leipzig und darüber hinaus. Mit mehr als 100 erfolgreich umgesetzten, europäischen und regionalen Projekten hat die Aufbauwerk Region Leipzig GmbH maßgeblich zur Entwicklung und Umsetzung innovativer Konzepte beigetragen.

Mit einem Netzwerk aus über 180 Partnern in 20 europäischen Ländern ist die GmbH in verschiedensten Bereichen aktiv. Als zentraler Akteur in der laufenden Förderperiode 2021–2027 sowie darüber hinaus sieht sich die Aufbauwerk Region Leipzig GmbH auch zukünftig als Sprachrohr für die Stadt Leipzig und die Region auf europäischer Ebene.



Die Büros des Aufbauwerks am Martin-Luther-Ring.

© Aufbauwerk

Invest Region Leipzig GmbH



Die Invest Region Leipzig GmbH, eine Gesellschaft der Stadt und des Landkreises Leipzig, agiert als Ansiedlungs- und Akquisitionsagentur für die Wirtschaftsregion Leipzig. Das Team eröffnet Unternehmen aller Branchen den Zugang zur dynamischen Region Leipzig, indem es individuell bei der Expansion bzw. Ansiedlung unterstützt. Die erfahrenen Expertinnen und Experten stehen beratend bei allen wichtigen Schritten zur Seite: von der Standortwahl über die Flächenvermittlung bis hin zur Förderung und Fachkräftegewinnung. Das Versprechen: Ein vertraulicher und kostenfreier Service.



© Picmation-Video-&-Filmproduktion-GmbH

Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Leipzig: Wirtschaft bewegen.

Die IHK zu Leipzig ist Partner des 2008 von der Europäischen Kommission gegründeten Enterprise Europe Network. Dieses Netzwerk unterstützt und verbindet Unternehmen bei

- der Erschließung von Auslandsmärkten
- der Suche nach Geschäfts- und Projektpartnern
- der Teilnahme an Kooperationsbörsen und Unternehmerreisen
- der Übermittlung zu Problemen im Binnenmarkt an die Europäische Kommission.

Im Fokus steht die Internationalisierung von kleinen und mittleren Unternehmen aller Branchen. Ein Großteil dieses Angebotes kann, dank Förderung durch die Europäische Kommission und durch regionale Co-Finanzierung, unentgeltlich angeboten werden.

Über 600 wirtschaftsnahe Organisationen – aus ganz Europa und darüber hinaus – haben sich dem Netzwerk angeschlossen und stehen den Unternehmen mit Hilfe der IHK zu Leipzig als ständiger Ansprechpartner zur Verfügung.

Die Idee des Parkbogens Ost – kurz Pabo – wurde von engagierten Bürgerinnen und Bürgern geboren. Hinter dem Namen verbirgt sich die Vision eines insgesamt acht Kilometer langen Bandes mit Fuß- und Radwegen sowie Aktivflächen, welches den Leipziger Osten bogenförmig umschließt. Das Kernstück dieses grünen Bandes ist der stillgelegte östliche S-Bahnbogen als verbindendes Element mehrerer Ortsteile im Leipziger Osten.

Kleinere Teilbereiche auf den Brücken Theodor-Neubauer-Straße und Liselotte-Herrmann-Straße sowie die Brücken selbst wurden in der letzten Förderperiode des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE 2014-2020) umgesetzt. Seit 2024 folgt der nächste rund 400 Meter lange Abschnitt, gefördert aus dem

Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ (NPS).

Der ehemalige Bahndamm sowie das denkmalgeschützte Viadukt erhalten einen Rad- und Gehweg, Aufenthaltsbereiche, Bepflanzung sowie eine Ausstattung mit Stadtmobiliar, Beleuchtung und inklusivem Wegeleitsystem. Obst- und Beerengehölze bieten die Möglichkeit zum Naschen, aber auch viel Raum für Insekten und Vögel. Spielplätze mit inklusiven Spielgeräten wurden neu angelegt.

Das Großprojekt wird federführend im Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung koordiniert. Das Mobilitäts- und Tiefbauamt sowie das Amt für Stadtgrün und Gewässer führen die Baumaßnahmen durch und übernehmen die Flächen in ihre Bestände.



So wird der Parkbogen Ost einmal aussehen.

© Rendering Sinai



Das Referat Digitale Stadt Leipzig engagiert sich seit seiner Gründung aktiv in internationalen Projekten, die durch europäische Förderprogramme wie Interreg und Horizon unterstützt werden. In diesen Projekten kooperiert Leipzig mit lokalen Unternehmen, Hochschulen sowie anderen europäischen Städten, Universitäten und Forschungseinrichtungen. Leipzig nutzt damit die Chance, neuartige Smart City-Lösungen in interdisziplinären Konsortien zu pilotieren. Ein Beispiel hierfür ist das EU-Projekt SPARCS, in dem von 2019 bis 2024 innovative Konzepte für klimaneutrale Quartiere in Leipzig entwickelt wurden.

www.leipzig-sparcs.info



SPARCS Partnerstädte zu Besuch im Modellquartier Baumwollspinnerei 2021.

© Stadt Leipzig



Europaweiter Handel mit Strom, Erdgas und Emissionsrechten findet in Leipzigs wohl höchstgelegenen Büroräumen statt. Die European Energy Exchange (EEX) hat ihren Sitz im Leipziger City-Hochhaus und ist eine Energiebörse, die weltweit über 600 Handelsteilnehmer verbindet. Damit ist sie eine der weltweit wichtigsten Handelsplattformen, die auf verschiedenen Plattformen kurz-, mittel- oder langfristige Geschäfte im Energie- und Emissionsmarkt abwickelt. Die ca. 650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erwirtschaften dabei einen jährlichen Umsatz von 304 Millionen Euro.



© EEX



© punctum / Alexander Schmidt

Leipzig – eine Stadt in der Europäischen Union

Im Jahr 1989 demonstrierten die Menschen in Mittel- und Osteuropa für Freiheit und Demokratie. Mit dem 9. Oktober 1989 reichten sich Leipzigs engagierte Bürgerinnen und Bürger in diesen Umbruchsprozess ein: Nach den Friedensgebeten in mehreren Kirchen versammelten sich in der Leipziger Innenstadt weit mehr als 70.000 Menschen mit den Rufen „Wir sind das Volk“ und „Keine Gewalt“, um mit Kerzen in den Händen zu demonstrieren – der Durchbruch für die Friedliche Revolution. Dieser Tag gilt als Voraussetzung für den Fall der Mauer am 9. November und die deutsche Wiedervereinigung in einem friedlich vereinten Europa; der Mut der Demonstrierenden ist in die Geschichte eingegangen. Leipzig steht damit, wie kaum ein anderer



© punctum / Paulina Schröder

Ort, europaweit exemplarisch für die Friedliche Revolution.

Nur knapp ein Jahr nach der denkwürdigen Montagsdemonstration am 9. Oktober 1989, der als „Tag der Entscheidung“ für den weiteren Fortgang der Demokratiebewegung in die Geschichte einging, wurde Leipzig mit der Wiedervereinigung eine Stadt in der Europäischen Union. In den neunziger Jahren eroberte sich Leipzig seine Rolle als wichtiger europäischer Knotenpunkt zurück: 1990 wurden zahlreiche Institutionen und Initiativen gegründet, die bis heute zeigen, welche Hoffnungen die Menschen mit Europa verbinden. Die Gunst der Stunde nutzend entstanden beispielsweise das Institut français, das Europa-Haus Leipzig e. V. oder die euro-scene. Andere, wie das Polnische Institut oder die Universität Leipzig, setzten den traditionellen Austausch unter neuen Vorzeichen fort und entwickelten ihn weiter.

Die Stadt Leipzig stellte mit dem in den 1990er Jahren neu begründeten Referat Internationale Zusammenarbeit im Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters prominent ihr Ansinnen dar, internationale Kooperationen zur Chefsache zu machen. Es entstanden zahlreiche neue Kooperationen und Städtepartnerschaften in und über Europa hinaus.

Wer hätte zu DDR-Zeiten gedacht, dass sich in Leipzig einmal Jugendliche aus Griechenland mit jungen Menschen aus Frankreich treffen und gemeinsam ihre Sicht auf die Europäische Union diskutieren?

Dass in Leipzig mit allen beteiligten Nationen friedvoll und würdig der Völkerschlacht 1813 gedacht wird? Dies wäre ohne ein vereintes Europa undenkbar. Seit 2011 wird mit dem Europäischen Kulturerbesiegel an die Ereignisse des Jahres 1989 an verschiedenen Stellen in Deutschland erinnert. In Leipzig sind die Nikolaikirche, der Innenstadtring und das Museum in der „Runden Ecke“ prominente Gedenkort.



© Christian Dietz

Diesem einzigartigen europäischen Erbe und dem kontinuierlichen europäischen Engagement vielfältiger gesellschaftlicher Akteure und Institutionen trägt die Stadt Leipzig auch mit der Entscheidung des Stadtrates Rechnung, sich dem Bewerbungsverfahren des Europapreises zu stellen, der jährlich durch den Europarat verliehen wird. Im Jahr 2025 wurde Leipzig von der Parlamentarischen Versammlung des Europarates mit dem Europadiplom ausgezeichnet.

Partnerstadt Birmingham – Großbritannien



© Opernball Leipzig Production GmbH

Die städtepartnerschaftliche Verbindung zwischen Leipzig und Birmingham wurde 1992 geschlossen und brachte kurz nach der deutschen Wiedervereinigung die entscheidenden Impulse für die Europaarbeit Leipzigs: Engagement in „Eurocities“, europäische Projekte im Bereich Stadterneuerung und zur Bewältigung des Strukturwandels. Nach dem Brexit stand die Stärkung der bilateralen Zusammenarbeit zur Vertiefung der europäischen Dimension im Fokus. Jüngst tauschen sich die beiden Kommunen verstärkt im Bereich Gesundheit und Soziales aus, auch Schulpartnerschaften sollen entstehen.

Am 8. November 2024 fand der Leipziger Opernball unter dem Motto „Great, Britain!“ mit Fokus auf die Städtepartnerschaft Leipzig-Birmingham statt.



© Opernball Leipzig Production GmbH

Partnerstadt Bologna – Italien

italiani
aLipsia

Insbesondere über die Musik ist Leipzig mit seiner Partnerstadt Bologna verbunden, die sogar als UNESCO-Musikstadt ausgezeichnet wurde. Die norditalienische Metropole ist bereits seit 1962 Partnerstadt von Leipzig. Damit ist sie eine der älteren Partnerschaften Leipzigs, sie wurde 1997 erneuert. In den letzten Jahren zog es zahlreiche Italienerinnen und Italiener nach Leipzig. Um ihre Belange kümmert sich der Konsularische Korrespondent Prof. Dr. Niederwieser, der selbst aus Südtirol nach Leipzig gekommen ist. Er ist für Leipzig, Chemnitz und Thüringen zuständig, sein Büro befindet sich mitten in der Innenstadt am Markt 17. Der Verein „Italiani a Lipsia e. V.“ wurde 2014 gegründet. Aber schon vorher haben sich in Leipzig lebende Italienerinnen und Italiener und Freunde getroffen, um sich gegenseitig und den Neuangekommenen bei

Alltagsproblemen zu helfen, sich über italienische Kultur auszutauschen und Italienisch zu sprechen.

Das bleiben bis heute die Hauptanliegen des Vereins – Integration der Neuleipzigerinnen und Neuleipziger, Unterstützung der hier lebenden Italienerinnen und Italiener, Verbreitung der italienischen Kultur und Sprache. Dafür organisieren die Mitglieder eine Vielzahl von Veranstaltungen wie zweisprachige Lesungen, Konzerte, Informationsabende zu aktuellen und altbekannten Themen von Umwelt bis Mafia, aber auch gesellige Treffen verschiedener Zielgruppen. Daneben kann sich jeder mit neuen Ideen einbringen. Inzwischen steht auch verstärkt der Austausch mit Bologna, der italienischen Partnerstadt Leipzigs, im Mittelpunkt.



„Die Tollkirschen“ aus Leipzig in Bologna zum Chorfestival 2023.

© Tollkirschen e. V.

Partnerstadt Brunn (Brno) – Tschechische Republik

Ein Herzstück des Vereins ist die Bibliothek mit zirka 800, überwiegend italienischsprachigen Büchern für Jung und Alt, die vom Europa-Haus Leipzig e. V. beherbergt wird. Der Austausch mit anderen Kulturen ist zentrales Anliegen des Vereins, der für alle Menschen offensteht.



© Christian Dietz

Auf der Internetseite der Italiani a Lipsia sind ständig aktuelle Informationen auf Italienisch zu den Aktivitäten und Themen, die Leipzig bewegen, zu finden.

Die Leipziger Wirtschaft unterhält traditionell enge Kontakte mit ihren italienischen Partnern. So ist die Deutsch-Italienische Außenhandelskammer an der IHK zu Leipzig eine Plattform für den wirtschaftlichen Austausch zwischen Deutschland und Italien.



Innovationsfreude, ein junges studentisches Stadtleben, sowie internationale Ausstellungen und Messen sind Aushängeschilder der beiden Städte Leipzig und Brunn. Die Städtepartnerschaft mit der zweitgrößten Stadt Tschechiens wurde 1973 offiziell geschlossen und 1999 erneuert. Neben kulturellen und wissenschaftlichen (teils seit dem Mittelalter bestehenden) Verbindungen zeichnet sie sich einerseits durch enge Kontakte der Stadtverwaltungen aus, die u. a. zu den Themen Stadtplanung, Umwelt, Kreativwirtschaft und Stadtmarketing arbeiten. Andererseits wird gerade die Partnerschaft mit Brunn durch zivilgesellschaftliche Akteure und Institutionen mitgestaltet. Brunn und Tschechien sind auch über den Bereich Literatur vielfältig im

kulturellen Leben Leipzigs präsent. Vor allem seit dem Gastlandauftritt bei der Leipziger Buchmesse 2019 finden regelmäßig Lesungen mit tschechischen Schriftstellerinnen und Schriftsteller statt und es konnte eine Kooperation der Stadtbibliotheken etabliert werden. Gemeinsam mit der Stadt Brunn und der Mährischen Landesbibliothek in Brunn organisiert die Stadt Leipzig seit 2020 ein Residenzprogramm für Autorinnen und Autoren in beiden Städten.

Eine Vernetzung der lebendigen Theaterszene beider Städte ist 2023 mit der Partnerschaft zwischen Schaubühne Lindenfels und dem Divadlo Husa na provázku mit jährlichen Gastspielen gelungen. 2023 feierten Leipzig und Brunn mit einem bunten Programm und vielen Akteuren aus beiden Städten das 50. Städtepartnerschaftsjubiläum. Seitdem stehen an der Brünner Straße im Stadtteil Grünau fünf Bäume als Symbol für die langjährige und gewachsene Freundschaft der zwei mitteleuropäischen Nachbarn.



Delegations- und Bürgerreise zum 50-jährigen Städtepartnerschaftsjubiläum nach Brunn.

© Susen Lieschke

Im Leipzig International Art Programme (LIA) sind neben vielen anderen internationalen Künstlerinnen und Künstlern auch regelmäßig junge Talente aus Brünn für mehrere Monate in Leipzig zu Gast. Das Programm wird in enger Kooperation mit der Fakultät für Bildende Künste der Brünner Hochschule für Technik seit 2020 umgesetzt und wurde in den ersten vier Jahren mit einer Anschubförderung durch das Referat Internationale Zusammenarbeit unterstützt.



TIPP: Wer mehr über Brünn und die Brünner Straße im Stadtteil Grünau erfahren möchte, sollte den audiovisuellen Hörspaziergang entlang der Brünner Straße ausprobieren.



© Städtepartnerschaft Leipzig-Brno

Der 2022 neu gegründete Städtepartnerschaftsverein versteht sich als vermittelnde Instanz und als Knotenpunkt für ein Netzwerk zivilgesellschaftlicher Akteure und städtischer Institutionen. Der Verein organisiert themenbezogene Veranstaltungen, Projekte und Angebote für deutsch-tschechische Familien, steht allen an der Städtepartnerschaft Interessierten als Ansprechpartner zur Verfügung und vermittelt Kontakte. Ziel ist auch, die Sichtbarkeit der Städtepartnerschaft in der Öffentlichkeit (beider Städte) zu erhöhen und das Verständnis für die Partnerstadt und das jeweils andere Land im Sinne eines gemeinsamen Miteinanders in Mitteleuropa zu fördern.



Partnerstadt Kyjiw – Ukraine

Mit der Hauptstadt der Ukraine verbindet Leipzig die älteste seiner Städtepartnerschaften. Entstanden ist sie bereits 1961 und wurde 1992 unter den neuen politischen Verhältnissen erneuert. Im Doppeljahr 2021/2022 feierten die Stadt Leipzig und die Stadt Kyjiw ihre 60-jährige Städtepartnerschaft. Im Fokus standen Themen wie gesellschaftliche Bewegungen, Transformationsprozesse und Erinnerungskultur.

Angesichts Russlands Großangriffs gegen die Ukraine haben sich die Leipziger Zivilgesellschaft, Leipziger Unternehmen und die Stadtverwaltung Leipzig solidarisch mit der Partnerstadt Kyjiw gezeigt. Mehr als 10.000 Flüchtlinge aus der Ukraine haben seither in Leipzig Zuflucht gefunden und wurden von Ehrenamtlichen und städtischen Mitarbeitenden betreut. Auch die

Spendenbereitschaft der Menschen in Leipzig war und ist groß. Der Leipziger Stadtrat hat bis Ende 2024 insgesamt 16 Millionen Euro Hilfe aus dem städtischen Haushalt für die Ukraine bereitgestellt. Die Hilfe umfasste unter anderem medizinische Hilfsgüter, 55 Postfahrzeuge, zwölf Schaumlöschfahrzeuge, Lastkraftwagen sowie Mittel zur Sicherung der Wasser- und Stromversorgung. Darüber hinaus hat die Stadt Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) eingeworben, so dass bereits mehrfach Schaumlöschfahrzeuge und Kleintransporter im Gesamtwert von etwa 6 Millionen Euro an Kyjiw übergeben werden konnten. Ende des Jahres 2024 wurden weitere 25 gebrauchte Lkw im Wert von 510.000 Euro beschafft und in die Ukraine transportiert.

„Mein Volk hat einen hohen Preis für die Unabhängigkeit seines Staates bezahlt. Für das Recht, darin eine Demokratie aufzubauen. Es ist ein unschätzbares Gut! Bauen Sie weiter das Land, von dem wir noch träumen, dass wir auch einmal darin leben können! (...) Die Ukraine ist ein Land in der Mitte Europas. Und die Stabilität ganz Europas hängt von der Stabilität in unserem Land ab. Wir dürfen es nicht vergessen.“ Dr. Vitalij Klitschko, Bürgermeister von Kyjiw, in der Rede zur Demokratie in Leipzig am 9. Oktober 2021.



© Stadt Kyjiw

Seit 2024 ist die Stadt Leipzig aktiv, um den Wiederaufbau der Ukraine in diversen Netzwerken voranzutreiben u. a. im Rahmen der Eurocities Initiative „Sustainable rebuilding of Ukrainian cities“ sowie der BMZ „Plattform Wiederaufbau der Ukraine“. Das Referat Internationale Zusammenarbeit hat auch ein eigenes Fachprogramm zwischen Leipzig und Kyjiw entwickelt und in vier Kooperationsfeldern (integrierte Stadtentwicklung, kultureller Wiederaufbau, Jugendbeteiligung und Katastrophenschutz) umgesetzt.

Vom 13. bis 15.11.2023 war die Stadt Leipzig Gastgeber für die 6. Deutsch-Ukrainische Kommunale Partnerschaftskonferenz 2023

„Gemeinsam für Europa: Solidarität, Wiederaufbau, Zukunftsperspektiven“ für 600 Teilnehmende aus Deutschland und der Ukraine, unter Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Dr. Frank-Walter Steinmeier.

Gemeinsam mit Kyjiw und Berlin beteiligt sich die Stadt Leipzig an dem Programm „Fachkräftefonds für kommunale Partnerschaften weltweit“ bei der SKEW/Engagement Global zum Thema integrierte Stadtentwicklung. In diesem Rahmen wurde eine Fachkraft zum Quartiersmanagement in Kyjiw eingesetzt.



Oberbürgermeister Burkhard Jung zusammen mit Bundespräsident Dr. Frank Walter Steinmeier und Oberbürgermeister Dr. Vitalij Klitschko auf der Deutsch-Ukrainischen Partnerschaftskonferenz 2023 in Leipzig.

© Jens Schlüter Engagement Global

Seit 2017 gibt es in Kyjiw das „Leipziger Haus“ in dem der interkulturelle Dialog gelebt wird. In Leipzig engagieren sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger aktiv für den kulturellen und sportlichen Austausch mit der Ukraine. Die Deutsche Schule in Kyjiw pflegt partnerschaftliche Kontakte mit den Leipziger Rahn-Schulen.

Der Ukraine Kontakt e. V. dient als Brücke in die Ukraine auch im wörtlichen Sinne. Zahlreiche humanitäre Projekte, beispielsweise die Organisation von Ferienaufenthalten von Kindern aus der Region Kyjiw in Leipzig, übernahm der Verein in den über zwei Jahrzehnten seines Bestehens. Aber auch weitere zivilgesellschaftliche Initiativen zur Bewältigung der Kriegsfolgen entstanden: LHU – Leipzig helps Ukraine e. V., Freundeskreis der Ukraine e. V., Oseredok Leipzig, Samstagsschule e. V.

Das Engagement des 2014 gegründeten Euro Maidan e. V. zeigt

die Solidarität mit den Menschen in der Ukraine, die für Rechtsstaatlichkeit und Demokratie eingetreten sind. Mit aktiver Aufklärungs- und Bildungsarbeit möchte der Verein auf die Situation in der Ukraine aufmerksam machen und gedenkt jährlich im Februar der Opfer der Ereignisse auf dem Maidan Nezaleshnosti im Jahr 2014.

Kyjiw ist „Nachbarstadt des Herzens“ von Leipzig. Aufgrund des aktiven Engagements der Stadt Leipzig in der Ukraine-Hilfe hat der Oberbürgermeister Dr. Vitalij Klitschko Leipzig seit Kriegsbeginn regelmäßig persönlich besucht und sich im Rahmen von drei öffentlichen Reden vor dem Leipziger Stadtrat bedankt. Dr. Vitalij Klitschko und Leipzigs Verwaltungsbürgermeister Ulrich Hörning trafen sich am Rande der Münchner Sicherheitskonferenz 2025 zu einem bilateralen Austausch. Dabei wurde erneut bekräftigt, dass Leipzig weiterhin fest an der Seite seiner Partnerstadt Kyjiw steht.



Übergabe von Kunstwerken Kyjiwer Jugendlicher an Leipziger Schulen als Dank für deren Unterstützung.

© Harald Alff

Solidarność – das polnische Wort für Solidarität ist in die Geschichte eingegangen und wird auch heute gelebt. Gleich zu Beginn des Krieges gegen die Ukraine wurde Krakau zum Drehkreuz für die über die Stadt Leipzig organisierten Hilfstransporte nach Kyjiw. Krakau, Kyjiw und Leipzig sind nämlich auch untereinander Partnerstädte.

Folgerichtig organisierten die internationalen Abteilungen der drei Städte 2024 einen trilateralen Jugendaustausch zum Thema Frauenbewegung und Frauenrechte, der zuerst in Leipzig und dann in Krakau stattfand. Der Austausch von Jugendlichen ist gelebter Teil der Städtepartnerschaft, sei es die Begegnung von Schülerinnen und Schülern oder Mitgliedern der

Jugendparlamente oder die Teilnahme an internationalen Sportturnieren. Wie intensiv der kulturelle Austausch ist, belegen jährliche Konzertreisen großer und kleiner Musikensembles, wie z.B. Capella Cracoviensis und Leipziger Kammerchor e. V., aber auch zahlreiche Ausstellungen, Ausstellungsbeiträge und Atelieraufenthalte in Leipzig und Krakau. Beide Städte legen zudem großen Wert auf den Austausch von Expertinnen und Experten, z. B. zu den Themen Demografie, Bibliotheken oder jüdisches Leben.

Alle Aktivitäten werden mit Rat und Tat begleitet durch Friedrich Magirius, Superintendent i. R. und ehemaliger Leipziger Stadtpräsident. Es dürfte einmalig sein, dass er zugleich Ehrenbürger beider Städte ist.



Trilateraler Austausch Kyjiw-Krakau-Leipzig beim Workshop im Stadtgeschichtlichen Museum.

© Anne Perepechai

2023 feierten Leipzig und Krakau 50 Jahre Städtepartnerschaft. Dieses besondere Jahr endete mit einer Ausstellung farbenprächtiger und detailreicher Krakauer Weihnachtskrippen im Stadtgeschichtlichen Museum.

Die südpolnische Metropole Krakau ist seit 1973 Leipziger Partnerstadt. Bereits in den 1990er Jahren wurden diese Beziehungen neu besiegelt. Eine starke Geste der Solidarität war die Demonstration vom 5. Oktober 1989. Menschen aus Krakau, die sich durch die Solidarność bereits mehr Freiheit erkämpft hatten, traten für die Freiheit in Leipzig und der DDR ein. Sie setzten damit ein unvergessliches Zeichen, dass Solidarität an Staatengrenzen keinen Halt machen muss. An diese Aktion erinnerte im Rahmen des Lichtfestes am 9. Oktober 2024 die Projektion „Leipzig grüßt Kraków“ an der Fassade des IntercityHotels.



Das Polnische Institut Berlin – Filiale Leipzig präsentiert polnische Kultur in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Es gehört organisatorisch zum Polnischen Institut Berlin und ist eine Einrichtung des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Polen. Seit 1998 hat das Polnische Institut seinen Sitz am Markt in Leipzig und ist damit im Herzen der Stadt angesiedelt.

Das Institut organisiert vielfältige Projekte in den Bereichen Literatur, Film, Kunst, Musik, Geschichte, Theater und Bildung. Es ist Partner bei verschiedenen kulturellen Initiativen, u. a. dem Leipziger Europaforum, der euro-scene, der Europäischen Soiree, bei DOK Leipzig, der Leipziger Buchmesse und dem Leipziger Lichtfest.

Das Polnische Institut ist auch Partner für die Pflege der Kontakte mit der Leipziger Partnerstadt Krakau. Bei der Programmgestaltung werden vielfach Projekte aus und über Krakau einbezogen.

Die europäische Zusammenarbeit umfasst über die deutsch-polnische Kooperation hinaus auch Länder der östlichen Partnerschaft der EU, besonders Belarus und Ukraine. Ein bedeutendes Element der Arbeit ist das Weimarer Dreieck, ein Rahmen für einen stets inspirierenden Dialog zwischen Polen, Frankreich und Deutschland.

Seit 2004 ist Polen EU-Mitglied und die Stadt Krakau entwickelt sich schon seit Jahren sehr dynamisch. Der Verein Leipzig-Krakau bemüht sich vor allem um bürgerschaftlichen Austausch zwischen beiden Städten und beiden Ländern. Ein besonderer Schwerpunkt lag bisher im künstlerischen Austausch, der nachhaltig zur Vernetzung von Kulturschaffenden beitragen soll.

Beispiele waren Akkordeonworkshops mit Krakauer Künstlerinnen und Künstlern in der Leipziger Musikschule, aber auch das Austauschprojekt zwischen Mitgliedern der freien Szene. Der Verein ist offen für weitere Projekte in allen Bereichen, die einer lebendigen, bürgernahen Städtepartnerschaft dienen.

Das Honorarkonsulat der Republik Polen für Sachsen befindet sich unweit des Leipziger Stadtzentrums in der Wächterstraße 15 und wird von Honorarkonsul Markus Kopp geleitet. Die polnische Gemeinschaft ist in Leipzig aktiv und trifft sich zu Kulturveranstaltungen. Die polnische katholische Gemeinde feiert in den Stadtteilen Plagwitz und Engelsdorf regelmäßig Heilige Messe in polnischer Sprache. Jugendliche können Mitglied der polnischen Pfadfindergruppe „Fürst Josef Poniatowski“ werden.

Die Societas Jabłonoviana ist eine der ältesten akademischen Gesellschaften Europas. Die deutsch-polnische Wissenschaftsgesellschaft wurde 1774 vom Reichsfürsten und polnischen Wissenschaftsförderer Józef Aleksander Jabłonowski in Form einer Stiftung an der Universität Leipzig gegründet. In ihrer 250-jährigen Geschichte war die Societas Jabłonoviana eine bedeutende Impulsgeberin für die Leipziger Wissenschaftslandschaft – unter anderem für die Gründung der Sächsischen Akademie der Wissenschaften (SAW) und des renommierten Instituts für Slavistik der Universität Leipzig. Heute ist sie eng mit der SAW und der Universität Leipzig verbunden, Mitglied im Verein des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) und als gemeinnützige Organisation aktiv. Sie fördert die deutsch-polnischen Wissenschafts- und Kulturbeziehungen, organisiert regelmäßig Vorträge und Tagungen und lobt alle zwei Jahre den Jabłonowski-Preis aus. Der Preis würdigt den wissenschaftlichen Nachwuchs aus Deutschland und Polen.



Lichtinstallation „Kraków grüßt Leipzig“ zum Lichtfest am 9. Oktober 2024 fotografiert von Harald Kirschner, kuratiert von Bernd Karwen.

© punctum / Alexander Schmidt



Józef Aleksander Jabłonowski – Kupferstich 1868.

© Aleksander Tadeusz Regulski

Partnerstadt Lyon – Frankreich

Die Verbindungen in die französische Metropole Lyon gehen zurück auf das Jahr 1981, als in Frankreich und der damaligen DDR ein freundliches Klima für derlei Kontakte bestand. Leider waren Besuche nur sehr begrenzt möglich. Ab 1989 konnten sich endlich engere Beziehungen mit Frankreich entwickeln. Bereits im Dezember 1989 besuchte der französische Staatspräsident François Mitterrand Leipzig, im folgenden Jahr eröffnete das Institut français. Kurz darauf entstand in der Tarostraße am Leipziger Anton-Philipp-Reclam-Gymnasium ein bilingualer Zweig, aus dem inzwischen ein gesamter Schulkomplex entstanden ist. Das Deutsch-Französische Bildungszentrum (FRANZ) der Stadt

Leipzig legt seinen besonderen Schwerpunkt auf die Vermittlung der französischen Sprache und Kultur, vom Kindergarten über die Grundschule, die Oberschule bis hin zum Gymnasium.

Prominent vertreten wird Frankreich durch ein Honorarkonsulat, welches schon seit vielen Jahren durch Dr. Harald Langenfeld bekleidet wird. Das Honorarkonsulat steht den Anliegen der Menschen mit französischer Staatsbürgerschaft in Leipzig und Mitteldeutschland zur Verfügung und ist immer wieder Initiator und Unterstützer von Veranstaltungen, Ausstellungen und Austausch auf deutsch-französischer Ebene.



Tanz-, Licht- und Soundperformance „(De)konstruieren“ mit jungen Tänzerinnen und Tänzern aus Lyon, Barcelona und Leipzig vor dem Hauptbahnhof zum Lichtfest am 9. Oktober 2024.

© punctum / Esther Hoyer

Leipzig ließ sich von der Stadt Lyon und ihrem renommierten Lichtfestival „Fête des Lumières“ zum Leipziger Lichtfest am 9. Oktober inspirieren. Immer wieder sind Lichtkünstler aus Lyon daran beteiligt.

Regelmäßig finden auch Schüleraustausche statt, auch zum Thema Erinnerungskultur. Jeden Sommer organisieren die Städte Leipzig und Lyon wechselseitig Schülerpraktika.

Stadtteilstadt Partnerschaften

Der Leipziger Stadtteil Liebertswolkwitz unterhält mit Les Éperesses in der westfranzösischen Vendée eine lebendige Stadtteilstadt Partnerschaft, die 2005 auf den Verbund der Gemeinden Pays des Herbiers erweitert wurde. Seit 1998 wird sie vom Freundschaftsverein Liebertswolkwitz-Pays des Herbiers e. V. betreut. Regelmäßige Besuche, so zu den Jubiläumsfeiern der Völkerschlacht, Schüleraustausche und Praktika junger Auszubildender beleben die Beziehungen. Ein jährlicher Höhepunkt sind Weihnachtspaket-Aktionen in beide Richtungen. Von der Leipziger Les-Eperesses Straße bis in den Partnergemeindevorband sind es 1.430 Kilometer.

Der identische Name Althen verbindet den Leipziger Stadtteil Althen mit der französischen Gemeinde Althen-des-Paluds. Die Freundschaft entstand, als den französischen Freunden diese Namensverwandtschaft auffiel und sich nach der ersten Kontaktaufnahme schnell ein lebendiger Austausch entwickelte. Die Partnerschaft wird heute vom Verein Heimatstube Althen e. V. aktiv gestaltet.



Brioche und Maibaum mit Gästen aus Pays-des-Herbiers zum Maifest 2023.

© Stadt Leipzig

Das Institut français Leipzig

INSTITUT FRANÇAIS

LEIPZIG

In Leipzig ist die französische Lebensart mit der Deutsch-Französischen Gesellschaft (DFGL) am besten zu erleben. Der 1990 entstandene Verein pflegt insbesondere die Traditionen der guten französischen Küche mit gemeinsamen Kochabenden. Daneben wird schon mal unter freiem Himmel Boule gespielt, ein Pique nique organisiert oder ein Ausflug auf französischen Spuren in der Stadt gemacht. Die regelmäßigen Stammtische im Café Grundmann sind eine gute Möglichkeit für deutsch-französische Konversation.



Die aus Frankreich bekannte Fête de la Musique hat sich auch Dank der DFGL seit mehr als zehn Jahren zu einer festen Größe im Leipziger Kulturkalender entwickelt. Jedes Jahr zur Sommersonnenwende am 21. Juni treten zahlreiche Musikerinnen und Musiker, darunter stets auch Gäste aus Frankreich, an verschiedenen Leipziger Orten auf.

Das Institut français Leipzig ist die erste Adresse in Leipzig, wenn es um die französische Sprache und frankophone Kultur geht.

Seit 1990 bringt das Institut français als kulturelle Vertretung der Republik Frankreich französische Kultur und Lebensart nach Leipzig und fördert den interkulturellen Austausch. Es organisiert ein vielfältiges Programm eigener Veranstaltungen und ist immer wieder Partner größerer Kulturevents in Leipzig, wie der Leipziger Buchmesse, des Europaforums oder des Literarischen Herbstes. Neben Lesungen, Diskursveranstaltungen, Freizeitaktivitäten, Filmvorführungen und vielem mehr sind auch jährlich wiederkehrende Veranstaltungen mit engem Frankreichbezug zu erleben, wie die Französischen Filmtage im November oder die Fête de la Musique am 21. Juni.

Besonders engagiert ist das Institut français bei der Vermittlung der französischen Sprache. Mit mehr als 20 muttersprachlichen Sprachlehrerinnen und -lehrern organisiert es Sprachkurse verschiedener Niveaus und bietet Gruppenkurse, Einzelkurse sowie Online-Kurse an. Jährlich absolvieren hier um die 1.000 Teilnehmende die offiziellen

Französisch-Sprachzertifizierungen DELF und DALF.

Auch im schulischen Bereich ist das Institut français aktiv, mit einem bunten und spannenden Angebot für alle Altersgruppen, darunter FranceMobil, das Projekt „Wir malen und erzählen unsere Stadt“



Der Sitz des Institut français am Thomaskirchhof.

© Christian Dietz

mit der Partnerstadt Lyon und der Onlinewettbewerb am 22. Januar, dem Tag der deutsch-französischen Freundschaft.

Einzigartig ist die Mediathek, eine über die Jahre gewachsene Sammlung französischer Bücher, Zeitschriften, Tonträger und Filme. Die Mediathek bringt immer wieder französische Autorinnen und Autoren in Kontakt mit dem Leipziger Publikum und lädt regelmäßig Kinder, Familien und alle Interessierten zu Märchenstunden, Tandemabenden und literarischen Gesprächen ein.

Das Institut français pflegt ebenfalls die Kontakte mit der Leipziger Partnerstadt in Frankreich, Lyon und arbeitet hierzu in enger Kooperation mit dem Referat Internationale Zusammenarbeit der Stadt Leipzig und mit dessen Unterstützung.

Jedes Jahr erreichen das Institut français und seine vielen Kooperationspartner mehr als 20.000 frankreich- bzw. europaaffine Personen aus Leipzig und Umgebung.

Partnerstadt Travnik – Bosnien und Herzegowina



Von nachhaltigem Handeln geprägt sind die Kontakte zu Leipzigs jüngster europäischer Partnerstadt Travnik. Die Partnerschaft mit der kleinen Kantonshauptstadt am Fuße des mittelbosnischen Vlašić-Gebirges geht auf die humanitäre Unterstützung nach dem Jugoslawienkrieg und das darauffolgende gegenseitige Kennenlernen der Menschen beider Städte zurück.

Der überaus aktive Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Leipzig-Travnik gründete sich 1997. Diese Beziehungen sind ein wunderbares Beispiel dafür, wie aus zivilgesellschaftlicher Initiative eine tragfähige und anerkannte Partnerschaft entstehen kann. Die Aktivitäten des Leipziger Vereins und der Partner in Travnik wurden

bereits vom Europäischen Parlament mit dem Europäischen Bürgerpreis ausgezeichnet.

Beide Städte verbindet heute unter anderem die enge Kooperation der Stadtverwaltungen bei den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Die gemeinsamen Projekte sind immer so ausgelegt, dass die Stadtgesellschaften intensiv beteiligt werden. Der Umbau der Hauptgeschäftsstraße Bosanska Ulica erfolgte als gemeinsames Projekt im Rahmen eines partizipativen Planungsprozesses. Travniks Bürgerinnen und Bürger konnten bei der autofreien und klimafreundlichen Umgestaltung ihrer Stadtmitte mitwirken und nachhaltige Mobilität direkt (er-)leben.



Stadträtinnen und Stadträte und Mitarbeitende der Stadtverwaltung aus Travnik zu Besuch in Leipzig.

© Dr. Sabine Willenberg

Mit dieser „Partnerschaft auf Augenhöhe“ soll in beiden Städten die Toleranz und Lebensqualität gesteigert und Demokratie und transparentes Verwaltungshandeln greifbar gemacht werden. Damit wird auch die Stabilität der Balkanregion und der europäische Integrationsprozess des Landes Bosnien und Herzegowina auf kommunaler Ebene unterstützt.

Dieses Engagement wurde für den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2019 und 2020 nominiert. Die Beziehungen der Menschen intensivieren sich weiter, der Partnerschaftsverein arbeitet in beiden Städten

gleichermaßen. Neben den jährlichen Bürgerreisen sind u. a. die Tanz- oder die Kita-Partnerschaft dauerhaft aktiv. Auch Wirtschaftsprjekte und sportlicher Austausch werden gepflegt und Kontakte in einer freundschaftlichen Kooperation auf europäischer Ebene weiterentwickelt.



An der Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele arbeitet Travnik generationsübergreifend.

© CEM Travnik

Partnerstadt Thessaloniki – Griechenland

Die Städtepartnerschaft zwischen Leipzig und Thessaloniki feierte im Jahr 2024 ihr 40. Jubiläum. Für beide Städte war es ein starkes Bekenntnis zu europäischer Integration und zur strategischen Vernetzung Leipzigs mit der pulsierenden Region Südosteuropa. Die Partnerschaft steht für stabile und vertrauensvolle deutsch-griechische Beziehungen und ist ein Anker europäischer Werte bis in diese Region.

Die Vielfalt der Partnerschaft wurde im Jubiläumsjahr 2024 mit diversen Projekten und Veranstaltungen umgesetzt, zentral im Herbst die Delegations- und Bürgerreise des Oberbürgermeisters nach Thessaloniki und die Leipziger Präsenz auf der Thessaloniki International Fair, auf

der die Bundesrepublik Deutschland Gastland war.

Nach ihrer Gründung im Jahr 1984 wurde die Städtepartnerschaft 2008 erneuert.

Die Ansiedlung des Deutsch-Griechischen Jugendwerks in Leipzig und Thessaloniki im Jahr 2020 beflügelte alle an der Städtepartnerschaft beteiligten Akteure zusätzlich. Damit werden zahlreiche Aktivitäten des deutsch-griechischen Jugendaustauschs, grenzüberschreitende Kulturprojekte und Veranstaltungen koordiniert und finanziell unterstützt, mit dem Ziel, das gegenseitige Verständnis junger Menschen aus Griechenland und Deutschland zu verbessern.



Bei der Eröffnung des Deutsch-Griechischen Jugendwerkes im Oktober 2020.

© Jasmin Zwick

Die Städtepartnerschaft Leipzig - Thessaloniki zu entwickeln und zu fördern – das haben sich 2009 die Mitglieder des Städtepartnerschaftsvereins Leipzig-Thessaloniki in ihr Statut geschrieben.

So finden immer im Dezember Tage der Begegnung mit einem Infostand zur Stadt Leipzig beim Weihnachtsbasar in Thessaloniki statt. Der Verein organisiert jedes Jahr für Schülerinnen und Schüler der Deutschen Schule Thessaloniki ein Betriebspraktikum in Leipzig.

Im Rahmen der trilateralen Schulpartnerschaft zwischen der Deutschen Schule Thessaloniki, dem Evangelischen Schulzentrum und dem Humboldt-Gymnasium Leipzig findet jährlich ein Schüleraustausch in beide Richtungen statt.

In den über 40 Jahren ihres Bestehens hat sich die Städtepartnerschaft zu einer lebendigen, facettenreichen Kooperation in Kultur, Jugend, (Aus-) Bildung, Wirtschaft, Wissenschaft,



Jugendliche aus Leipzig und Thessaloniki bei einer Veranstaltung im Theater der Jungen Welt in Leipzig.

© Olaf Lehmann

Gastronomie sowie nachhaltige Stadtentwicklung entwickelt.

Menschen griechischer Herkunft kamen nicht erst in den letzten Jahren nach Leipzig. So entstand bereits 1751 das Griechenhaus als Anlaufpunkt der griechischen Diaspora in der Leipziger Katharinenstraße 4. Heute weist an dieser Stelle eine Gedenktafel auf das Wirken der Griechinnen und Griechen in Leipzig hin. Diese Tradition wird durch die Deutsch-Griechische Gesellschaft fortgeführt. Der gemeinnützige Verein fördert kulturelle und persönliche deutsch-griechische Kontakte und vermittelt Kenntnisse über Kultur, Geschichte, Philosophie und Politik des jeweils anderen Volkes in Vergangenheit und Gegenwart.



Gedenktafel am Gebäude der Katharinenstr. 4.

© Christian Dietz

Leipziger Städtepartnerschaften in Europa

Stadt	Verein/Institution	Kontakt
Birmingham	Birmingham City Council	www.distinctlybirmingham.com/sister-cities/leipzig/
Bologna	Italiani a Lipsia e. V.	www.italiani-a-lipsia.de
Brünn	Städtepartnerschaft Leipzig – Brno e. V.	www.leipzig-brno.de
Krakau	Städtepartnerschaft Leipzig – Krakau e. V. Polnisches Institut Berlin – Filiale Leipzig	www.leipzig-krakau.de instytutpolski.pl/leipzig/
Kyjiw	Ukraine-Kontakt e. V. Leipzig	www.leipzig-kiew.eu
Lyon	Deutsch-Französische Gesellschaft Leipzig e. V. Institut français Leipzig	www.dfgleipzig.de www.institutfrancais.de/leipzig
Thessaloniki	Städtepartnerschaftsverein Leipzig-Thessaloniki e. V. Deutsch Griechische Gesellschaft, „Griechen-Haus Leipzig“ e. V.	www.leipzig-thessaloniki.de www.griechenhausleipzig.net/
Travnik	Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Leipzig-Travnik e. V.	www.leipzig-travnik.org

Stadtteilpartnerschaften

Stadtteil	Verein/Institution	Kontakt
Althen des Paluds	Heimatstube Althen e. V.	www.heimatstube-althen.de
Pays des Herbiers	Freundschaftsverein Liebert-wolkwitz-Pays des Herbiers e. V.	www.liebertwolkwitz.de

Europäische Honorarkonsulate in Leipzig

Land	Honorarkonsul/-in	Kontakt
Bosnien-Herzegowina	Michael J. Weichert	www.honorarkonsulatbh.de
Bulgarien	Heiko Schmidt	www.honorarkonsul-bulgarien-sachsen.de
Estland	Mark Aretz	www.honorarkonsul-estland.aretz-leipzig.de/
Frankreich	Dr. Harald Langenfeld	leipzig@agenceconsulaire.fr
Malta	Detlef Bischoff	honorarkonsul-malta-sachsen-sachsenanhalt@bischoff-anwalt.de
Niederlande	Katharina Hitschfeld	nl_honorarkonsulin@hitschfeld.de
Norwegen	Ulf Heitmüller	office@norwegischer-honorarkonsul-Leipzig.de
Polen	Markus Kopp	www.honorarkonsulat-polen-sachsen.de/
Rumänien	Dr. Nikolaus Petersen	www.honorarkonsul-rumaenien.eu/
Schweden	Vivian Honert-Boddin	leipzig@konsulat-schweden.com
Slowakische Republik	Dr. Albrecht Tintelnot	www.slowakei-leipzig.de/
Zypern	Alexander Malios	honorarkonsul@cyprusinleipzig.de

Konsularischer Korrespondent

Land	Konsularischer Korrespondent	Kontakt
Italien	Honorarkonsul a.D. Prof. Dr. Dietger Niederwieser a. D.	conslipsia@gmx.de

Weitere Informationen zu den Honorarkonsulaten finden Sie auf der Website der Stadt Leipzig. Die Website erreichen Sie über diesen QR-Code.



Impressum

Herausgeber: Stadt Leipzig, Der Oberbürgermeister

Referat Internationale Zusammenarbeit

Verantwortlich: Dr. Gabriele Goldfuß, Leiterin Referat Internationale Zusammenarbeit

Redaktion: Referat Internationale Zusammenarbeit (Pia Lorenz) und Europa-Haus Leipzig e. V. (Christian Dietz)

Umschlagbild: © Leipzig Travel / Philipp Kirschner

Layout und Satz: Alice von Gwinner – Film & Media Design

Druck: Hausdruckerei Stadt Leipzig

Redaktionsschluss: 23. Juni 2025

Quelle Seite 2: Statistisches Jahrbuch 2024 der Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen.



Referat Internationale
Zusammenarbeit
[www.leipzig.de/
international](http://www.leipzig.de/international)



Europa-Haus
Leipzig e. V.
[www.europa-haus-
leipzig.de](http://www.europa-haus-leipzig.de)

Gefördert durch



Stadt Leipzig
Referat Internationale
Zusammenarbeit



Diese Maßnahme wird mit-
finanziert durch Steuermittel
auf der Grundlage des
vom Sächsischen Landtag
beschlossenen Haushaltes.



